Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 71 (2015)

Artikel: Der Schutzbrief des Propheten Muhammad für die Juden Jemens
Autor: Krupp, Michael / Schreiner, Stefan
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-961696

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schutzbrief des Propheten Muhammad für die Juden Jemens

Von *Michael Krupp* und *Stefan Schreiner**

Abstract

Zum kulturellen und literarischen Erbe der Juden Jemens gehört ein sogenannter „Schutzbrief" (ḏimmat an-nabī), den ihnen der Prophet Muhammad selber in judäo-arabischer Sprache ausgestellt haben soll. Auch wenn bis heute nicht geklärt ist, wann und in welchem Zusammenhang dieser „Schutzbrief" entstanden und was sein historischer Kern ist, ist er bis ins 20. Jahrhundert hinein überliefert worden, und dies in einer Reihe von zum Teil deutlich voneinander abweichenden Versionen, von denen bis heute allerdings erst wenige ediert worden sind. Zwei solcher bislang unveröffentlichter Versionen dieses „Schutzbriefs" – es handelt sich um die judäo-arabischen Handschriften Ms. heb. Nr. 5026 *und* Ms. heb. Nr. 0392 *der Sammlung Krupp (Jerusalem) – werden im folgenden Beitrag in Text und kommentierter Übersetzung vorgestellt.*

Part of the cultural and literary legacy of the Yemenite Jews is a so-called "Writ of Protection" (ḏimmat an-nabī), which is viewed as a document that the Prophet Muhammad himself had issued in favour of the Jews of Yemen. Until today, however, neither date nor context of its origin are clear nor its historical core. Nevertheless, down to the 20th century this "Writ of Protection" has been transmitted in a number of manuscripts, in versions differing from each other, of which thus far few manuscripts only have been edited. Two of these thus far unedited versions of the "Writ of Protection" – i.e. the Judaeo-Arabic manuscripts Ms. heb. no. 5026 *and* Ms. heb. no. 0392 *of the Krupp Collection (Jerusalem) – are presented in the following article together with introduction, translation, and commentary.*

Einleitung

Von einem „Schutzbrief des Propheten" (*ḏimmat an-nabī*) Muhammad für die Juden oder jüdischen Stämme auf der arabischen Halbinsel, insbesondere im Jemen, ist auch in islamischen Quellen mehrfach die Rede.[1]

---

* Dr. *Michael Krupp*, Ein Karem A 28, Jerusalem IL-95744, Israel / Prof. Dr. *Stefan Schreiner*, Universität Tübingen, Liebermeisterstr. 12, D-72076 Tübingen. – Ein besonderer Dank gebührt dem jemenitischen Freund Yair Hod, der wertvolle Hilfe bei der Übersetzung der Handschrift *Ms. heb.* 5026 geleistet hat.

1 AVIVA KLEIN-FRANKE, Zum Rechtsstatus der Juden im Jemen, in: *Die Welt des Islam* NS 37 (1997), S. 178-222, dort bes. S. 180-183; REUBEN AHRONI, *Yemenite Jewry – Origins, Culture, and Literature*, Bloomington, Ind. 1986, S. 49-56, 121-135. – Zum historischen Kontext der frühen muslimisch-jüdischen Beziehungen

Auch unter den Texten aus der Kairoer Geniza findet sich ein arabisches Fragment, das einen solchen Schutzbrief des Propheten für die „Banū Ḥanīnā und die Leute von Ḫaibar und Maqnā“ enthält. Herausgegeben und ins Englische übersetzt hat dieses Fragment am Beginn des letzten Jahrhunderts bereits Hartwig Hirschfeld (1854–1934).[2] Der von ihm veröffentlichte Text umfasst drei Teile: (a) einen historischen Teil, der davon berichtet, dass jüdische Stämme selbst am Sabbat dem Propheten Muhammad im Kampf Hilfe geleistet haben; (b) einen „Schutzbrief“, den der Prophet durch seinen Cousin und Schwiegersohn Abū l-Ḥasan ʿAlī b. Abī Ṭālib (Mekka um 600–661 Kufa) den jüdischen Stämmen zum Dank für die von ihnen geleistete Hilfe ausstellen liess, und (c) eine Genealogie des Propheten. Nach Hartwig Hirschfeld ist dieses Geniza-Fragment ins 10. Jahrhundert u. Z. zu datieren.

Denselben dreiteiligen Aufriss haben auch einige weitere durchweg aus dem Jemen stammende Texte, die diesen „Schutzbrief des Propheten“ enthalten und zumeist die Überschrift כתאב ד̇מת אלנבי (*kitāb ḏimmat an-nabī*), ד̇מת אלנבי (*ḏimmat an-nabī*) oder כתאב אלד̇מה (*kitāb aḏ-ḏimmah*) tragen.

Zwei voneinander abweichende Versionen dieser Texte sind bereits in den dreissiger Jahren des vorigen Jahrhunderts veröffentlich worden, zum einen von Shlomo Dov Goitein (1900–1985)[3] und zum anderen von Josef

---

und Muhammads Verhältnis zu den Juden sowie zur *ḏimmah*-Politik des Propheten siehe u. a. GORDON D. NEWBY, The Jews of Arabia at the Birth of Islam, in: ABDELWAHAB MEDDEB & BENJAMIN STORA (Hg.), *A History of Jewish-Muslim Relations: From the Origins to the Present Day*, Princeton, N.J. 2014, S. 39-57, und MARC R. COHEN, Islamic Policy towards Jews from the Prophet Muhammad to the Pact of ʿUmar, in: *ebenda*, S. 58-73. – Vgl. ferner das Beispiels eines solchen „Schutzbriefes“ in: ALFRED GUILLAUME, *The Life of Muhammad – A Translation of Ishaq's Sirat Rasul Allah, with Introduction and Notes*, Oxford 1955, S. 231-234, und dazu MOSHE GIL, *Jews in Islamic Countries in the Middle Ages* (Études sur le Judaïsme Médiéval, Bd. 28), Leiden / Boston 2004, S. 19-38.

2 HARTWIG HIRSCHFELD, The Arabic Portion of the Cairo Genizah at Cambridge, in: *Jewish Quarterly Review* 15 (1903), S. 167-181. Hebräische Übersetzung in: ISRAEL BEN-ZE'EV (WOLFENSOHN), היהודים בערב, Tel Aviv 5691 (= 1931) [Jerusalem ²1957], S. 187-189.

3 SHLOMO DOV GOITEIN, כתאב ד̇מת אלנבי – ספר חסות ליהודים מיוחס למחמד, in: קרית ספר 9 (1932/3), S. 507-521 = Separatdruck: Jerusalem 1933; Nachdruck in: SHLOMO DOV GOITEIN, התימנים – היסטוריה, סדרי חברה, חיי רוח. מבחר מחקרים, Jerusalem 5743 / 1983, S. 288-299, judäo-arabischer Text und hebräische Übersetzung des „Schutzbriefs“ dort S. 289-293 (auf diese Ausgabe wird hier Bezug genommen). Shlomo Dov Goiteins Veröffentlichung zugrunde liegt die Handschrift *Ms. heb.* 8" 420 der Nationalbibliothek Jerusalem; eine englische

Joel Rivlin (1889–1971).[4] Einen weiteren Text veröffentlichte Nissim Benjamin Gamli'eli (1926–2003).[5] Wenngleich deren Texte stark voneinander abweichen, so entsprechen sie doch in ihrem Aufriss dem oben genannten Geniza-Fragment. Ein nicht unwesentlicher Unterschied zum Geniza-Fragment besteht allerdings im Adressaten des Schutzbriefes; denn statt der dort angesprochenen „Banū Ḥanīnā, der Leute von Ḫaibar und Maqnā" sind hier die „Banū Isrāʾīl" (die „Kinder Israel") als Adressaten genannt.

Das Institute of Microfilmed Hebrew Manuscripts (*Makhon le-taṣlume kitve yad ʿivriyim*) der Hebräischen Universität in Jerusalem hat insgesamt 13 Handschriften dieses „Schutzbriefs des Propheten" gelistet: davon acht Handschriften, die sich in der Jerusalemer Nationalbibliothek befinden, darunter die Handschrift, die Shlomo Dov Goitein veröffentlicht hat; ferner zwei im Besitz des Jerusalemer *Ben-Zvi-Instituts* (*Makhon Ben Zvi*) befindliche Handschriften und jeweils eine Handschrift, die Teil der Sammlungen *Meir Benayahu* (Jerusalem), der *Bar-Ilan*-Universität (Ramat Gan) und *Michael Krupp* (Jerusalem) – hier die Handschrift *Ms. heb.* Nr. 0392 – sind. Das Ben-Zvi-Institut besitzt darüber hinaus eine weitere Handschrift, die im Verzeichnis des Institute of Microfilmed Hebrew Manuscripts der Hebräischen Universität allerdings nicht vermerkt ist. Gleiches gilt auch für drei weitere *ḏimmat an-nabī*-Handschriften der Sammlung *Krupp*; auch sie fehlen im gennannten Verzeichnis. Es handelt sich um die Handschriften *Mss. heb.* Nr. 4725, 5026 und 5037.[6]

Die meisten all dieser *ḏimmat an-nabī*-Handschriften (neun von ihnen) stammen aus dem 19. Jahrhundert, drei aus dem 18. Jahrhundert und eine aus dem 20. Jahrhundert. Bemerkenswert daran ist, dass sich alle diese Handschriften in Israel befinden, keine im Ausland, auch nicht in den USA,

---

Übersetzung des von Shlomo Dov Goitein edierten Textes findet sich in: NORMAN A. STILLMAN, *The Jews of Arab Lands. A History and a Source Book*, Philadelphia 5739 / 1979, S. 255-258.

4 JOSEF JOEL RIVLIN, צוואת מוחמד לעלי בן אבי טאלב, in: מנחה לדוד – קובץ מאמרים בחכמת ישראל מוגש ליובל השבעים של דוד ילין, Jerusalem 5695 [1935], S. 51-53 (Veröffentlichung nach einer Handschrift in Privatbesitz).

5 צאית אלדמה in: NISSIM BENJAMIN GAMLI'ELI, חדרי תימן: סיפורים ואגדות, Tel Aviv 1978, S. 135-141.

6 Anders als die im Verzeichnis des Institute of Microfilmed Hebrew Manuscripts gelistete Handschrift *Ms. heb.* Nr. 0392 der Sammlung *Krupp* sind die Handschriften *Mss. heb.* Nr. 4725, 5026 und 5037 bisher weder im genannten Verzeichnis enthalten noch mikrofilmiert worden, da sie erst später erworben worden sind.

wo doch sonst sehr viele jemenitische Handschriften in den dortigen grossen Bibliotheken zu finden sind.

Im Folgenden nun soll eine gegenüber den bereits veröffentlichten *ḏimmat an-nabī*-Handschriften dritte Version der *ḏimmat an-nabī* vorgestellt werden. Es handelt sich dabei um einen Text, der in der Handschrift *Ms. heb.* Nr. 5026 der Sammlung *Krupp* enthalten ist und – nach allem, was dazu festzustellen ist – zugleich die älteste der *ḏimmat an-nabī*-Handschriften der Sammlung *Krupp* ist. Zum Vergleich herangezogen wird dabei die seit längerem schon bekannte Handschrift *Ms. heb.* Nr. 0392 der Sammlung *Krupp*.

Die Handschrift *Ms. heb.* Nr. 5026 stammt aus dem späten 18. oder dem frühen 19. Jahrhundert. Ihr Text ist dem Text der Handschrift *Ms. heb.* Nr. 0392 der Sammlung *Krupp* verwandt, aber etwas kürzer als dieser. Demgegenüber hat die Handschrift *Ms. heb.* Nr. 5037 der Sammlung *Krupp* einen davon stark abweichenden Text, der sich auch nicht mit den anderen bereits veröffentlichten Texten deckt. Von daher soll ihre – in Vorbereitung befindliche – Edition in einem eigenen Beitrag erfolgen.

Die Handschrift *Ms. heb.* Nr. 4725 der Sammlung *Krupp* hinwiederum enthält nur den Anfang der *ḏimmat an-nabī*, neben der Überschrift ist es eigentlich nur der erste Satz (siehe dazu die Anmerkung 16 zur Übersetzung). Dafür aber findet sich zwischen der Überschrift und diesem ersten Satz eine fast eine ganze Seite umfassende, über die vergleichsweise kurzen Einleitungsformeln der anderen Handschriften weit hinausgehende, theologisch bemerkenswerte Einleitung, die die anderen Versionen wiederum nicht haben. Zudem geht dem eigentlichen „Schutzbrief" in *Ms. heb.* Nr. 4725 – ebenso wie dies in der von Josef Joel Rivlin veröffentlichten Handschrift der Fall ist – ein drei Seiten umfassender וציית מוחמד ע״ס לעלי בן אבי טאלב „Testament Muḥammads, Friede über ihn, für ʿAlī ibn Abī Ṭālib" genannter Text vorauf. Dass auch in der Handschrift *Ms. heb.* Nr. 4725 das „Testament Muḥammads für ʿAlī ibn Abī Ṭālib" auf Arabisch in hebräischen Buchstaben geschrieben ist, ist umso erstaunlicher, als der Text ja nichts enthält, was besonderen Bezug auf Juden hätte oder auf jüdische Angelegenheiten und Rechte abzielte.

Bemerkenswert ist schliesslich, dass in allen handschriftlichen Versionen gegen Ende ausdrücklich darauf hingewiesen wird, dass der voraufgehende Text des „Schutzbriefs" nicht nur authentisch, sondern in Gegenwart von einigen namentlich genannten Zeugen כלמה בכלמה וחרף בחרף (*kalima bi-kalima wa-ḥarf bi-ḥarf*) „Wort für Wort und Buchstabe für Buchstabe" vom Propheten selbst ʿAlī ibn Abī Ṭālib diktiert, nichts weggelassen und nichts hinzugefügt worden ist. Dass ʿAlī ibn Abī Ṭālib den Text

eigenhändig geschrieben hat, hat am Ende Muhammad mit seinem Siegel bestätigt.

Wie jedoch schon ein flüchtiger Blick auf die verschiedenen erhaltenen Versionen deutlich macht, kann dies angesichts der Verschiedenheit ihrer Texte kaum so gewesen sein. Vielmehr stellt sich die Frage, was in diesem Dokument überhaupt als „echt" bzw. als historischer Kern anzusehen ist. Zudem würde man erwarten, dass in einem Dokument wie dem Schutzbrief des Propheten für die Juden oder einige jüdische Stämme auch von den Verpflichtungen die Rede sein sollte, die im Gegenzug seitens der Juden dem Propheten und seinen Nachfolgern sowie dem islamischen Gemeinwesen gegenüber zu erfüllen sind. In dem hier veröffentlichten Dokument *Ms. heb.* 5026 ist davon jedoch keine Spur zu finden, obwohl sie, in unterschiedlicher Form zwar, in manchen anderen Versionen erhalten sind, so ansatzweise auch in *Ms. heb.* 0392.

Wenn auch als „Quelle" und „Urform" dieses Schutzbriefes wohl mündliche oder schriftliche Zusicherungen an jüdische Stämme anzunehmen sind, die – gleichviel, ob mündlich oder schriftlich gegeben – in jedem Falle rechtsverbindlich waren, gilt dies im Blick auf die späteren Fassungen und die durch die Jahrhunderte bis ins 20. Jahrhundert entstandenen Abschriften indessen nicht. Zudem werden die mit hebräischen Buchstaben geschriebenen Texte auch kaum einen Araber (oder Muslim) überzeugt haben, den Juden im Namen des Propheten einen besseren Schutz zu gewähren, es sei denn, die Texte wurden verlesen, also weiterhin „mündlich promulgiert", was indessen nicht allzu wahrscheinlich ist.

Gleichwohl schreibt Reuben Ahroni, dass Nissim B. Gamlie'li berichtet habe: dass "whenever a prominent Muslim visited his father's house in Yemen, his father would not let him leave before he read to him the 'Writ of Protection' … from the beginning to the end. This he did with great enthusiasm, as if rebuking all concerned and admonishing them to treat the Jews in accordance with what is stated in the document".[7] Dennoch geht Aviva Klein-Franke in ihrem oben erwähnten Aufsatz[8] davon aus, dass die Juden Jemens wohl spätestens seit der *gelut* oder *geruš Mauzaʿ* (גלות oder גירוש מוזע), seit ihrer Vertreibung aus den Städten Nordjemens und ihrer Verbannung nach Mauzaʿ in der Tihāma (1679/1680),[9] den

7 AHRONI, *Yemenite Jewry* (Anm. 1), S. 52.

8 Siehe oben Anm. 1.

9 Siehe dazu u. a. YEHUDAH RATZHABY (1916 – 2009), יהודי תימן וקידוש השם, in: מחניים 41 (5620 [= 1960]) = URL: www.daat.ac.il/daat/kitveyet/mahanaim/razhabi-3.htm; AHRONI, *Yemenite Jewry* (Anm. 1), S. 121-135; MOSHE ZADOC,

„Schutzbrief des Propheten“ nur noch als „ein Überbleibsel ihres literarischen Erbes“ angesehen und als solches überliefert haben.[10]

Einige Anmerkungen zur Orthographie der Texte

Ohne an dieser Stelle auf die philologischen, grammatikalischen und / oder lexikographischen Aspekte der judäo-arabischen Texte näher einzugehen,[11] sind doch zumindest einige Hinweise auf die Besonderheiten ihrer Orthographie angebracht (freilich ohne damit irgendeinen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben).

Die Orthographie der judäo-arabischen Texte folgt weitestgehend der Phonetik des gesprochenen Wortes: Es wird so geschrieben, wie gesprochen wird. Nur an ganz wenigen Stellen werden einzelne Worte im Konsonantentext auch mal mit Vokalzeichen versehen.

Dass die Orthographie der Phonetik folgt, belegen zuerst all jene Stellen, an denen das *lām* (ל) des Artikels (-אל) fehlt. Da das *lām* (ל) des Artikels vor den „Sonnenbuchstaben“, das heisst den *s-* (ז, ס, צ, ש, ד׳/ד, ת׳/ת) und *d-/t-* Lauten (ד, ט, ת), ebenso aber auch vor *n* (נ) und *r* (ר) an den nachfolgenden Konsonanten assimiliert, also nicht gesprochen wird, wird es sehr oft, aber keineswegs durchgängig, auch nicht geschrieben. So heisst es zum Beispiel gleich zu Beginn des Textes der Handschrift *Ms. heb.* Nr. 5026 in der ersten Zeile: אדמה (*aḏ-ḏimma*) anstelle von אלדמה (*al-ḏimma*), אנבי (*an-nabī*) anstelle von אלנבי (*al-nabī*), was in Zeile 8 steht, etc. Gegenbeispiele, das heisst, korrekte Schreibweise mit dem *lām* (ל) des Artikels, liefern allerdings bereits die folgenden Zeilen. So lautet es Zeile 3 der Handschrift *Ms. heb.* Nr. 5026 : אלרחמאן אלרחים (*al-raḥmān al-raḥīm*), ebenso Zeile 4: אלצאלמין (*al-ẓālimīn*) etc.

Gegenüber der Handschrift *Ms. heb.* Nr. 5026 ist die Handschrift *Ms. heb.* Nr. 0392 diesbezüglich wesentlich zurückhaltender, insofern als hier in der Regel auch das assimilierte *lām* (ל) des Artikels geschrieben wird.

Beide Handschriften verwenden sowohl für den Artikel -אל (*al-*) als auch für die Buchstabenfolge *-alif-lām-* (-אל-) innerhalb eines Wortes zumeist, aber wiederum keineswegs durchgängig, die übliche Ligatur ﷲ.

יהודי תימן: תולדותיהם וארחות החיים, Tel Aviv 1967, S. 54-73; YOSEF TOBI, Art. *Mawẓaʿ, Expulsion of*, in: Encyclopedia of Jews in the Islamic World, Bd. III, Leiden / Boston 2010, S. 370a-371b; YOSEF TOBI, Jews of Yemen, in: MEDDEB & STORA (Hg.), *History of Jewish-Muslim Relations* (Anm. 1), S. 248-257, dort S. 252-254.

10 Siehe dazu u. a. GOITEIN, כתאב דמת אלנבי (Anm. 3), S. 293ff.

11 KLEIN-FRANKE, Rechtsstatus der Juden (Anm. 1), S. 183.

Der Phonetik geschuldet sind des weiteren in *Ms. heb.* Nr. 5026 die Schreibweise בני סרא[י]ל (*banī srā'īl*) anstelle von בני [א]סרא[י]ל (*banī 'isrā'īl*)[12] – die Handschrift *Ms. heb.* Nr. 0392 hat dem gegenüber allenthalben die korrekte Schreibweise בני אסראיל –, die Wiedergabe der Präposition עלא (*'alā*) anstelle von עלי oder die Schreibung des Namens מוסא (*Mūsā*) anstelle von מוסי etc.

Ein weiteres Problem sind die diakritischen Zeichen, die manchmal als Punkt über dem betreffenden Konsonanten und manchmal als dem Konsonanten folgender Apostroph erscheinen und der Unterscheidung ihrer unterschiedlichen konsonantischen Lautwerte dienen. Es betrifft dies die Konsonanten ת/ת׳, צ/צ׳, כ/כ׳/כ׳, ט/ט׳, ד/ד׳, ג/ג׳ und ה̈. In den Handschriften begegnen die diakritischen Zeichen nur an sehr wenigen Stellen, zumeist werden sie nicht geschrieben. So steht gleich in der ersten Zeile von *Ms. heb.* 5026 אד̇מה (*aḏ-ḏimma*) mit diakritischem Punkt über dem ד neben דמם (anstelle von د̇מם) ohne diakritischen Punkt über dem ד etc. Nur hingewiesen sei darauf, dass das Fehlen der diakritischen Zeichen im Blick auf die Übersetzung, die Feststellung der Bedeutung der Worte, gelegentlich Probleme bereiten kann, nämlich dann, wenn der Kontext unterschiedliche Leseweisen zulässt.

Bemerkenswert ist sodann die gleichfalls der Phonetik folgende häufige Verwendung (Schreibung) der Konsonanten (א, ו oder י) als Vokalbuchstaben („Pleneschreibung"), so zum Beispiel אלכופאר statt אלכפאר (*al-kuffār*) oder oft in den Suffixen –כום (neben –כֹם) und –הום (neben –הֹם) etc. Während die „Pleneschreibung" in *Ms. heb.* Nr. 0392 die Regel ist (durchgängig bei den genannten Suffixen), war der Schreiber der Handschrift *Ms. heb.* Nr. 5026 demgegenüber wesentlich zurückhaltender.

Besonders auffallend ist ferner die unterschiedliche Schreibung des Wortes „Gott". Während die Handschrift *Ms. heb.* Nr. 5026 variierend mal אלאה (*ilāh*, „Gott"), mal אללה (*Allāh*, „Der Eine Gott") und am Beginn des öfteren zudem noch mit der oben bereits erwähnten Ligatur (ﻻ) geschrieben ist, also ﻻאה oder ﻻלה, steht in der Handschrift *Ms. heb.* Nr. 0392, von einer Ausnahme (אללאה) abgesehen, dafür durchgängig אלה.

Dem „Layout" der Texte („Blocksatz") geschuldet sind schliesslich die Worttrennungen am Zeilenende: So begegnet mehrfach die Trennung des Artikels -אל (oder -ﻻ) von dem am Beginn der folgenden Zeile stehenden dazugehörigen Nomen (zum Beispiel in *Ms. heb.* Nr. 5026 S. 1v Z. 7-8; S. 3r Z. 8-9 etc.). Aber auch Worttrennungen innerhalb eines Wortes kommen

12 Seite 1r Zeile 11 heisst es sogar בני אסרﻻ (*banī srāl*) anstelle von בני אסראיל.

vor, wie beispielsweise in ואחבא-רהום, bei dem die Worttrennung sogar über die Seitengrenze hinweggeht (*Ms. heb.* Nr. 5026 S. 1v Z. 13 / S. 2r Z. 1). Mitunter werden Worttrennungen aber auch vermieden und die Zeilen, des „Blocksatzes" wegen, am Ende dann mit einem Gleichheitszeichen (=) unterschiedlicher Länge oder aber durch Vorwegnahme der ersten Buchstaben der folgenden Zeile aufgefüllt (so in *Ms. heb.* Nr. 5026 zum Beispiel S. 2r Z. 11-12: ונ׳ > ונתצרו). In *Ms. heb.* Nr. 0392 werden Worttrennungen zudem noch dadurch kenntlich gemacht, dass getrennte Worte in runde Klammern gesetzt werden.

In der folgenden Abschrift der judäo-arabischen Texte werden die orthographischen Besonderheiten grundsätzlich beibehalten. Ausnahmen bilden allein zum einen das an den folgenden Buchstaben assimilierte *lām* des Artikels, das in eckigen Klammern [ל] hinzugefügt wird, sowie die Ausschreibung der Ligatur א > אל, und zum anderen in *Ms. heb.* Nr. 5026 die Ergänzung des [א] in בני [א]סראיל. Fehlende diakritische Zeichen hingegen werden nicht ergänzt. Auch die variierende Plene- und Defektivschreibung wird nicht vereinheitlicht.

Ms. heb. 5026 Blatt 1r

והאדא א[ל]דמה אלדי דמם א[ל]נבי
מחמד עלא בני [א]סראיל :
בסם אלאה אלרחמאן אלרחים ובה
נסתעין עלא אלקום אלצאלמין
לומא כאן פי י״ג מית סנה ומן =
בעד תמלכת אלכסנדרוס אבן =
אלקרנין כאלפו אלכופאר עלא מדינת
אלנבי מחמד ופאתנוה פתנה עצימה
ועאנה אללה עליהם וקתל כיארהם
ואכרב דיארהם ובעד דאלך אקבלו
אליה עשיר בני [א]סרא[י]ל וקאלו לא באס
עליך יא נבי אללה קד באן לנא
אנך

Ms. heb. 0392 Blatt 1r

אלדמה עלא בני אסראיל

בסם אלה אלרחמאן אלרחים ובה
נסתעין עלא אלקום (אלצ̇אל-
מין) לומן כאן פי ג׳ מייה ומן
בעד ממלכת אלכסנדרוס אבן אלקרנין
פי א[ל]זמאן אלקדים כאלפו אלכופאר
עלא מדינת אלנבי מחמד ופאתנוה
פתנה עצ̇ימה שדידה ועאנה =
אלה עליהום וקתל כ̇יארהום
ואכ̇רב דיארהום ובעד דאלך =
אקבלו אליה עשאיר בני אסרא[י]ל =
וקאלו לא באס עליך יא ולי אלה
קד באן לנא אנך נבייא פאצ̇לא
תאמר ב[א]למערוף ותנהא אלמנכר
אחנא [...?] מנך ואליך נחארב

Ms. heb. 5026 Blatt 1v

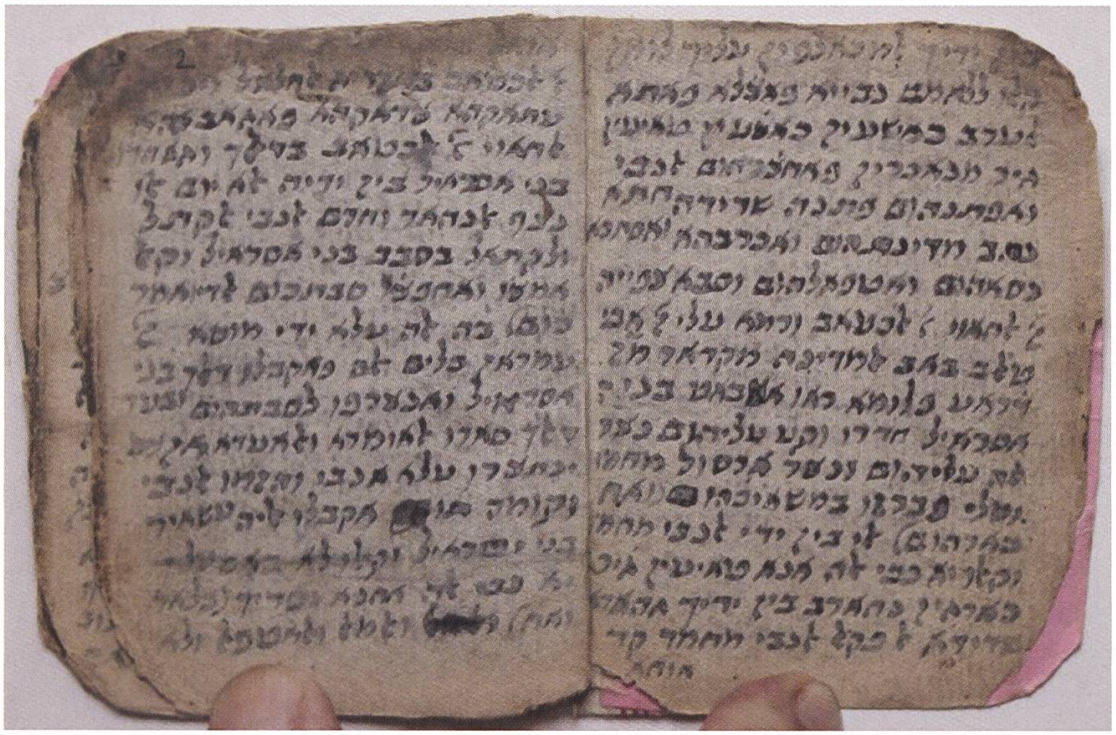
אנך נבי פאצ̇לא תאמר באלע̇רף
ותנהא אלמנכור אחנא מנך וליך[14]
נחארב בין ידיך אלמכאלפין עליך
פאחצ̇רהום א[ל]נבי מחמד ופאתנוהם
פתנה שדידה חתא נהב מדינתהם
ואכרבהא ואסתבא נסאהם =
ואטפאלהם וסבא צפייה בנת אל-
-חאוי בנת אלכטאב ורמא עליה
אבן אבי טאלב באב אלמדינה אל-
-מקדאר ז׳ ומ׳ דראע לומא כ
ארו בני [א]סראיל קד וקע עליהם
נצ̇ר אללה ונצ̇ר אלרסול מחמד
ועלי פברזו במשאיכהם ואחבא-
-רהום

Ms. heb. 5026 Blatt 2r

-רהום אלא בין יד אלנבי מחמד וקאלו
יא נבי אללה אנא טאיעין נגאהד
בין ידיך גהאדא שדידא פלדאלך
גאהדו בני [א]סראיל אלא יום אלגומע̇
נוצף אלנהאר וחרם אלנבי מחמד
אלקתל בסבב בני [א]סראיל וקאלו
הבו ואחפצ̇ו סבתכום אלדי =
אמרכום בה אללה עלא יד מוסא
ן׳ עמראן עא״ס[13] פאקבלו בני =
[א]סראיל ואנצרפו לסבתהם ובעד
אקבלו אלאומרא ואלאעדא ו[א]נ׳
ו[א]נתצרו עלא אלנבי מחמד והזמו
אלנבי מחמד וקומה ובעד דאלך
אקבלו

13 = עליה אלסלאם.

14 Wenn nicht auch hier wie in *Ms. heb.* 0392 ואליך zu lesen ist.



Ms. heb. 0392 Blatt 2r *Ms. heb. 0392 Blatt 1v*

בין ידיך אלמכאלפין עליך לומן
קאלו ללאמם נבייא פאצלא פאתא
אלערב כאשעין כאצעין טאיעין
גיר מנאכרין פאחצרהום אלנבי
ואפתנהום פתנה שדידה חתא
נהב מדינתהום ואכרבהא ואסתבא
נסאהום ואטפאלהום וסבא צפייה
ן׳ אלחאוי ן׳ אלכטאב ורמא עלי ן׳ אבי
טאלב באב אלמדינה מקדאר מ״ז
דראע פלומא ראו אצבאט בני –
אסראיל חדרו וקע עליהום נצר
אלה עליהום ונצר אלרסול מחמד
ועלי פברזו במשאיכהום (ואח-
-בארהום) אלי בין ידי אלנבי מחמ[ד]
וקאלו יא נבי אלה אנא טאיעין גיר
כארגין נחארב בין ידיך גהאדא
שדידא אל[17] פקאל אלנבי מחמד קד
אוחא

אוחא [...?][15]
ן׳ אלכטאב ב[...?]ריה אלחלאל וירוא [?]
עתאקהא צדאקהא פאגאב לה צ״ן׳[16]
אלחאוי ן׳ אלכטאב בדאלך וגאהדו
בני אסראיל בין ידיה אלא יום אלו׳
נצף אלנהאר וחרם אלנבי אלקתל
ו[א]לקתאל בסבב בני אסראיל וקאל
אמצו ואחפצו סבתכום אלדי (אמר-
כום) בה אלה עלא ידי מוסא ן׳
עמראן כלים אלה פאקבלו דאלך בני
אסראיל ואנצרפו לסבתהום ובעד
דאלך סארו אלאומרא ואלאעדא אן (וינ׳
ינתצרו עלא אלנבי והזמו אלנבי
וקומה [...?] אקבלו אליה עשאיר
בני אסראיל וקאלו לא באס עליך
יא נבי אלה אחנא נפדיך (ב[א]לאר-
ואח) ~~ואלמאל~~ ואלמאל ואלאטפאל ולא

15 Nach *Ms. heb.* 8° 420 wäre hier zu ergänzen: אלה אליא באן אתזווג בצפיה ן׳ אלחאוי.

16 = צפייה בנת.

17 Hier scheint etwas zu fehlen.

Ms. heb. 5026 Blatt 2v

Ms. heb. 5026 Blatt 3r

אקבלו אליה עשיר בני [א]סראיל וקאלו
לא באס עליך יא נבי אללה וקאל
להום לא באס עליכום יא בני
[א]סראיל אמצו ואחפצו סבתכום
אלדי אמרכום בה אללה עלא יד
מוסא ן׳ עמראן פי טור סין ונחנא
בעון אללה ננתצע עליהום גוובו
בני [א]סראיל וקאלו לא בקא לנא
סבת פכאן ענד מגיב אלשמס
לילת אלסבת כרגו בני [א]סראיל
וגזו בלאד אלכופאר אלמכאלפין
וקתלו מנהום ארבעת מית אלף
פארס וכמס מית רגאל לומא עלם
אלנבי

אלנבי מחמד בדאלך אתסתר וצחך
וקאל גאהדתו מעי יא בני [א]סראיל
וחק אללה אני גאזיכם כיר אנשא
אללה עלא דמתי ועהדי וגהדי וכטי
ושהאדתי מא דאמת אומתי עלא
אלדניא תם אסתעדו אלאצחאב אליה
ואלכתאבה ואלאנצאר ואלמשאייך
ולוזרא ועבדאלה ן׳ סלאם ועלי ן׳
אבי טאלב וקאל אסמעו יא מעאשר
בני [א]סראיל ואלמסלמין ואלמומנין אן
אללה קד אוצא לי אני אגעל אלדמה
עלא קבאיל אלאצבאט ו[א]כתוב להם
דמתי ועהדי וימיני ודאלך אן מא
חד

Ms. heb. 0392 Blatt 2v *Ms. heb. 0392 Blatt 3r*

[...] להום אלנבי לא באס עליכום
יא בני אסראיל אמצו ואחפצו =
סבתכום אלדי אמרכום בה אלה עלא
יד מוסא ן׳ עמראן פי טור סין ונחנא
בעון אלה ננתצר עליהום פכאן
ענד מגיב אלשמס לילת א[ל]סבת =
כרגו בני אסראיל וגזו בלאד ~~אלכו~~
אלכופאר אלמכאלפין וקתלו מנהום
ארבעת אלף פארס וכמס מיית =
רגאל לומא עלם אלנבי בדאלך אסתר
וצחך וקאל גאהדתום יא בני אסראיל
וחק אלה לא אגאזיכום כירא בדל
דאלך אן שא אלה עלא דמתי ועהדי
וגדידי וכטי ושהאדתי מא דאמת
אומתי עלא א[ל]דניא תם אסתעדו
ב[א]לאצחאב אליה ואלכתאבה ואלאנצאר
ואלמשאיך ולוזרא ואלאחבאר ועבדאלה
ן׳ סלאם

ן׳ סלאם ועלי ן׳ [אבי טאלב וקאל]
אסמעו יא מעשאיר[18] בני אסראיל ואל-
מסלמין ואלמומנין אן אלה קד אוצא
אליי אני אגעל אלדמה עלא גמיע
קבאיל אלאצבאט ואכתוב להום
דמתי ועהדי וימיני ודאלך אן לא
חד יתעדא עליהום בשתימה
ולא בזקיפה ולא בעדאוה ולא בצלם
לא להום ולא לנסלהום מן בעדהום
מן מא אמרך בה יא עלי ן׳ אבי טאלב
פאגובוה אלחצור מן אלמסלמין ואל-
מומנין ואלמשאיך וקאלו יא נבי אלה
אלאמר אמרך ואלעלם עלמך ואלנבווה
נבוותך תום קאל א[ל]נבי יא עלי אבן
אבי טאלב אגלס ימאני ואלזם אלקלם
ואכתוב להום דמתי אלדי אמאליך
פלומא קדם עלי קאל אחכי אכתוב
בסם אלה אלרחמאן אלרחים אלסלאם

18 Es muss heissen: מעאשיר.

Ms. heb. 5026 Blatt 3v *Ms. heb. 5026 Blatt 4r*

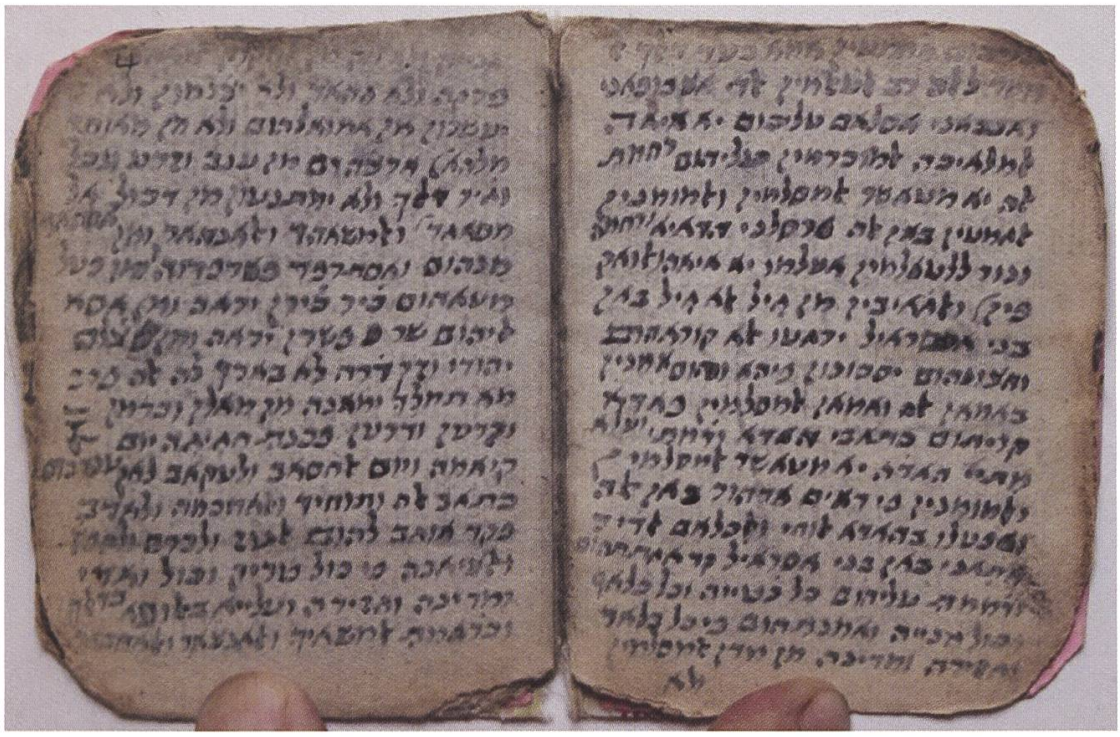
חד יתעדא להם לא בשתימה ולא
בזקיפה ולא בעדוה ולא בצולם
מן מא אמרך יא עלי ב׳ אבי טאלב
גווכה הו ואלמסלמין ואלמשאיך ואל-
וזרא וקאלו יא נבי אללה אלעאלם[20] עלמך
ואלנבווה נבוותך תם קדם עלי אבן
אבי טאלב וקאל אלנבי מחמד אכתוב:

בסם אלאה אלרחמאן אלרחים =
סלאם עליכום אגמעין =
אמא בעד דאלך אלחמד לאלאה =
רב אלעאלמין אלדי אצתפאני ואן- =
באני עליכום יא מעאשר בני =
[א]סראיל ואלמסלמין ואלמומנין אגמעין
אעלמו

אעלמו באן אללה ארסלני חדא-
-יא ורחמה ונור לאלעאלמין אעלמו
יא אייה אלואקפין באן בני א]סראיל
ירגעו חצונהם יסכנון פיהא והום
מאמנין באמאן אללה ואמאן אל-
-מסלמין אומת מחמד פאדא
קריתו[ם] כתאבי האדא ודמתי =
ועלאמתי האדא אפעלו בהאדא
אלוחי ואלכלאם אלדי אתאני באן
ב״ס[19] פי דמתי קד אגהתהם ורפעת
מנהם כל כטייה וכל כלאף וכל
גנייה

19 = בני [א]סראיל.

20 Es muss heissen: אלעלם.



Ms. heb. 0392 Blatt 4r *Ms. heb. 0392 Blatt 3v*

עליכום אגמעין אמא בעד דאלך אל-
חמד לאלה רב אלעאלמין אלדי אצתפאני
ואנבאני אלסלאם עליכום יא אייוה
אלמלאיכה אלמוכרמין עליהום רחמת
אלה יא מעאשר אלמסלמין ואלמומנין
אלגמעין [21]באן אלה ארסלני חדאיא ורחמה
ונור ל[א]לעאלמין אעלמו יא אייה (אלואק
פין) ואלגאיבין[22] מן גיל אלא גיל באן
בני אסראיל ירגעו אלא קוראהום
וחצונהום יסכונון פיהא והום אמנין
באמאן אלה ואמאן אלמסלמין פאדא
קריתום כתאבי האדא ודמתי ועלא-
מתי האדא יא מעאשר אלמסלמין
ואלמומנין פי דאים א[ל]דהור באן אלה
ואפעלו בהאדא אלוחי ואלכלאם אלדי =
אתאני באן בני אסראיל קד אגהתהום
ודממת עליהום כל כטייה וכל כלאף
וכול גנייה ואמנתהום פי כל בלאד
וגזירה ומדינה מן מדן אלמסלמין
ולא

גנייה ולא חק מן אלחקוק [...?]
פרקה ולא גהאד ולא יצלמון ולא
יעשרון מן אמואלהום ולא מן מא (תח-
מלהא) ארצהום מן ענב וזרע ונכל
וגיר דאלך ולא ימתנעון מן דכול (אל-
מסאגד) ואלמשאהד ואלאנהאר ומן אחתאג
מנהום ואסתרפד פארפדוה ומן פעל
מעאהום כיר כירן יראה ומן אסא
אליהום שר ⁂ פשרן יראה ומן צלם
יהודי וזן דרה לא בארך אלה פי =
מא תמלך ימאנה מן מאלן וכרמן =
וזרען ודרען פכנת חגיגה יום אל-
קיאמה ויום אלחסאב ואלעקאב לאן ענדהום
כתאב אלה ואלתוחיד ואלחכמה ו[א]לאדב
פקד אוגב להום אלעז ואלכרם ואלחפץ
ואלציאנה פי כול טריק וכול ואדי
ומדינה וגזירה ועלייא באלופא בדאלך
וכראמת אלמשאיך ואלאנצאר ואלאחבאר

21 Hier fehlt das an dieser Stelle in *Ms. heb.* 5026 stehende אעלמו.

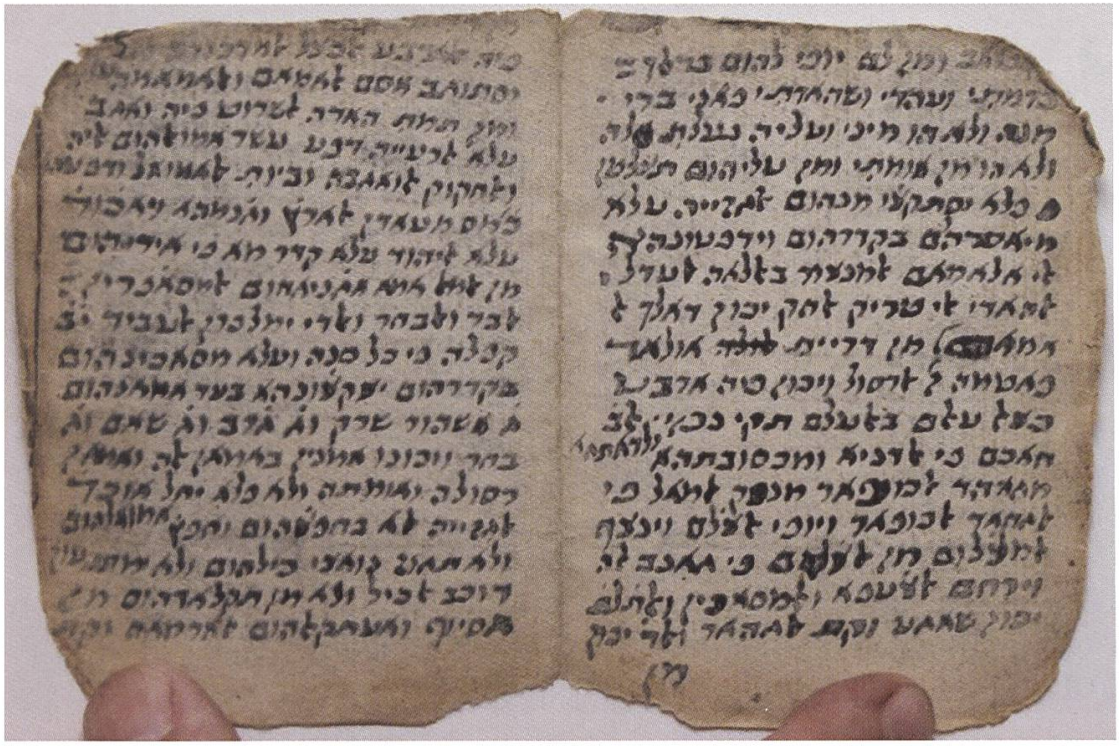
22 *Ms. heb.* 8° 420 hat hierfür ואלגאפלין; siehe GOITEIN, כתאב דמת אלנבי (Anm. 3), S. 290.

Ms. heb. 5026 Blatt 4v

Ms. heb. 5026 Blatt 5r

גנייה ואמנתהם פי כל בלאד וגזירה
ומדינה מן אלמסלמין ולא עליהום
לא כטייה ולא חק מן אלחקוק ~~אלואגבה~~
אלואגבה ולא פרקה ולא גהאד
ולא יצלמון ולא יעשרו מן מאלהם
ולא מן מא תחמלה ארצהם מן
ענב וזרע ונכל וגיר דאלך ולא
ימתנעון מן דכול אלמסאגד ואל-
-ביות ומן אחתאג מנהום ואסתר-
-פד פארפדוה ומן פעל מעאהם
כיר כירן ירא ומן עמל מעאהם
שר שרן ירא ומן צלם יהודי וזן
דרה

דרה לא בארך אללה מן מא תמלך
ימאנה מן מאלן וכרמאן וזרען
וצרען לא כונת לה חגיג יום אלקיאמה
ויום אלחסאב ואלעקאב לאן ענדהם
כתאב אללה ואלתוחיד ואלחכמה ואל-
-אדב פקד אוגבת להום אלעז ואל-
-כרם ואלחפץ ואלציאנה פי כל טריק
ופי כל מדינה ופי כול גזירה ועלי
ב[א]לופא בדאלך וכראמת אלמשאיך
ואלאנצאר וכראמת צפייה בנת
אלחאוי בנת אלכטאב ומן לם יופי
להם בדאלך דמתי ועהדי ושהאדתי
פאני



Ms. heb. 0392 Blatt 5r *Ms. heb. 0392 Blatt 4v*

[וכראמת צפייה בנת אלחאוי בנת]
[אל]כטאב ומן לם יופי להום בדאלך =
בדמתי ועהדי ושהאדתי פאני ברי =
מנה ולא הוא מיני ועליה נעלת [?]לה
ולא הו מן אומתי ומן עליהום תצלטן
פ פלא יסתקצי מנהום אלגזייה עלא
מיאסדהום בקדרהום וירבטונהא
אלי אלאמאם אלמנצור באללאה אלעדל
אלהאדי אלי טריק אלחק יכון דאלך אל-
אמאם) מן דריית ~~אללה~~ אולאד
פאטמה ן׳ אלרסול ויכון פיה ארבע
פעאל עאלם באלעלם תקי נקי אלב׳
חאכם פי אלדניא ומכסובתהא ולדאתהא
מגאהד אלכופאר מנפק אלמאל פי
אלגהאד אלכופאר ויופי אלצלם וינצף
אלמצלום מן אלצלאם פי גאנב אלה
וירחם אלצעפא ואלמסאכין ואלת[א]לת
יכון שאגע וקת אלגהאד ואלד[י] יכון
מן

מן דרייה [...?]
פיה אלארבע אלפצל אלמדכורה לי[...]
יסתוגב אסם אלאמאם ואלאמאמה
ומן תמת האדא אלשרוט פיה ואגב
עלא אלרעייה דפע עשר אמואלהום אליה
ואלחקוק אלואגבה וביות אלאמואל ודפעה
כמס מעאדן אלארץ וגנמהא ויאכוד
עלא אליהוד עלא קדר מא פי אידיהום
מן אלמאל אמא אגניאהום אלמסאפרין =
אלבר ואלבחר ואלדי ימלכון אלעביד י״ב
קפלה פי כל סנה ועלא מסאכינהום
בקדרהום יצקצונהא בעד אמאנהום
ג אלשהור שרק וג גרב וג שאם וג
בחר ויכונו אמנין באמאן אלה ואמאן
רסולה ואומתה ולא כלא יחל אוכד
אלגזייה אלא בחפצהום וחפץ אמואלהום
ולא תגוז נואצי כילהום ולא ימתנעון
רוכב אלכיל ולא מן תקלאדהום מן
אלסיוף ואעתקאלהום אלארמאח וקאל

Ms. heb. 5026 Blatt 6r- *Ms. heb. 5026 Blatt 5v-*

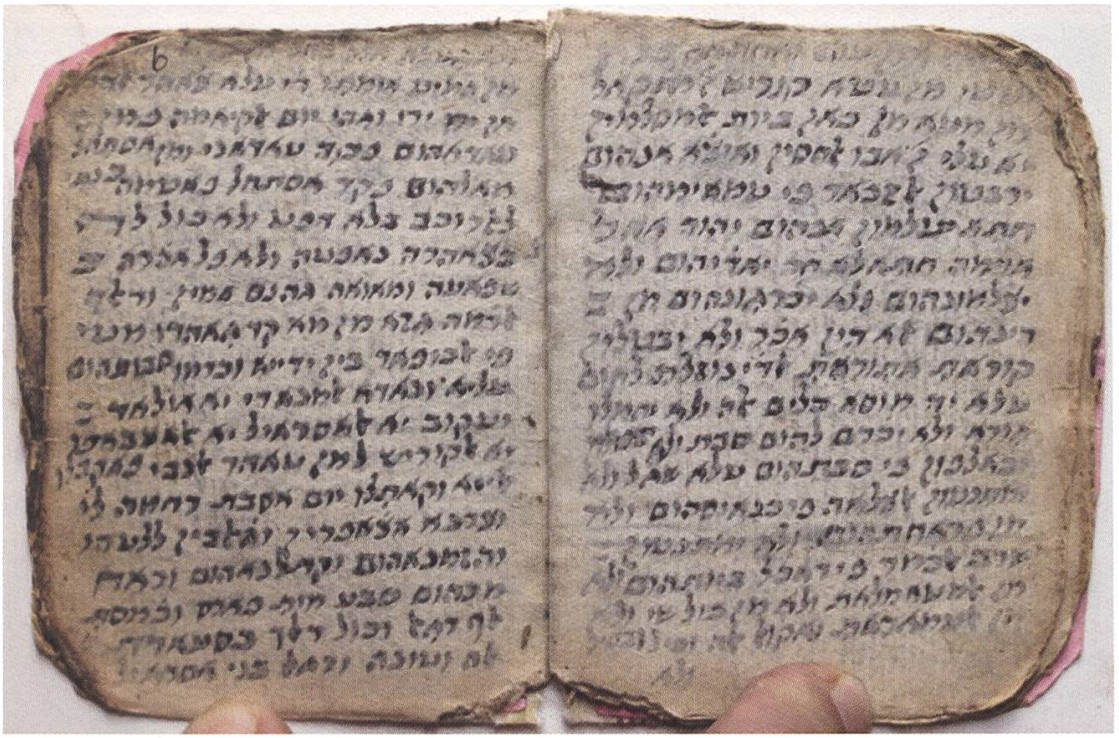
פאני ברי מנה ולא הוא מני ולא
אנא מנה ולא הוא מן אומתי ומן
עליהום תצלט יסתקצי מנהום שי
ואיצא אנהום ירבטון אלזניחניר[24] פי
עמימהם חתא יעלמון אנהום יהוד
א[ל]דמה חתא לא חד יגרחהם ולא יצלמו-
-הום ולא יכרגהום מן דינהום אלא דין
אכר ולא יבטלון קראית אלתוראת
אלדי נוזלת להום עלא יד מוסא
אלנבי כלים אללה עא"ס[25] ולא יחמלו
גורא ולא יכרם להם סבת ולא
יכאלפו פי סבתהם עלא שגל תאני
ולא

ולא ימתנעון מן אלצלאת פי מעאלימהם
ולא מן פרחהום ולא מן ציאמהום
ולא מן כל שי ומן כאלף דמתי פלא
כון לה חגיג יום אלדין ויום אלקיאמה
ואלחסאב ומן אחתאג מנהם ואסתר-
-פד פארפדוה ומן פעל מעאהם כיר
כירן ירא ומן פעל מעאהם שר
שרן ירא ומן אסתחל מאלהום
פקד אסתחל פאטמה בנת מחמד
בלא עקד ולא כון לה שפיע לא
ב[אל]צאהרה ראפעה[23] ולא פ[י א]לאכרה
שאפעה ומאוה גהנם אמין ודאלך
אלדמה

23 Mit *Ms. heb.* 0392 ist auch hier נאפעה zu lesen.

24 Wie der – nur an dieser Stelle – eingetragenen Vokalisierung zu entnehmen ist, soll hier *az-zannānīr*, also אלזנאניר = Plural von זנאר *zunnār* oder זנארה *zinnāra* gelesen werden.

25 = עליה אלסלאם.



Ms. heb. 0392 Blatt 6r *Ms. heb. 0392 Blatt 5v*

[...?]
יעטי מן עטא קוריא ז׳ מתקאל
מן מעא מן כאן ביות אלמסלמין
יא עלי ן׳[27] אבו אלחסין ואיצא אנהום
ירבטון אלזנאר פי עמאימהום
חתא יעלמון אנהום יהוד אהל
א[ל]דמה חתא לא חד יאדיהום ולא
יצלמונהום ולא יכרגנהום מן =
דינהום אלא דין אכר ולא יבטלון
קוראת א[ל]תוראת אלדי נוזלת להום
עלא ידי מוסא כלים אלה ולא יחמלו
גורא ולא יכרם להום סבת ולא [...?]
יכאלפון פי סבתהום עלא שגל ולא
ימתניעון מן אלצלאה פי כנאיסהום ולא
מן פראחתהום ולא ימתנעון =
שרב אלכמר פי דאכל ביותהום ולא
מן אלמעאמלאת ולא מן כול שי ולא
מן אלעמאראת ואקואל אלה ופי [...] [?]
ולא

ולא [...]
מן גמיע אומתי די עלא צאהר אלה
אן מן ירו וגהי יום אלקיאמה פמן
עאדאהום פקד עאדאני ומן אסתחל
מאלהום פקד אסתחל פאטמה בנת
אבו אלרוכב בלא דפט ולא כול לה
ב[אל]צאהרה נאפעה ולא פ[י א]לאכרה =
שפאעה[26] ומאואה גהנם אמין. ודאלך
אלדמה גזא מא קד גאהדו מעי
פי אלכופאר בין ידייא וכרמו סבותהום
עליא ונאדא אלמנאדי יא אולאד =
יעקוב יא אלאסראיל יא אלאצבאט
יא אלקוריש למן עאהד אלנבי פאקבלו
אלייא וקאתלו יום א[ל]סבת רחמה לי
וצרנא א[ל]צאפרין וגאלבין ללעדו
והזמנאהום וקתלנאהום וראח
מנהום סבע מית אלף פארס וכמסת
אלף רגאל וכול דאלך בסעאדת
אלה ועונה ורגאל בני אסראיל

26 Mit *Ms. heb.* 5026 ist auch hier שאפעה zu lesen.

27 Hier fehlt der *nasab* (نسب) אבי טאלב. Stattdessen ist die *kunya* (كنية) אבו אלחסין dem *ism* (اسم) עלי nachgestellt.

Ms. heb. 5026 Blatt 6v *Ms. heb. 5026 Blatt 7r*

אלדמה גזא מא קד גאהדו מעי
בין ידי וכרמו סבתהום עלי וקאתלו
יום אלסבת. רחמה לי וסרנא דאפרין
וגאלבין ללעדא והזמנאהם וקתלנהם
וראח מנהום סבע מית אלף פארס
וה׳ מית רגאל וכול דאלך בסעאדת
אללה ועונה ויגאל ב״ס פאללה אללה
יא מעאשר אלמסלמין פי תמאם
דמתי האדא וכתאבי ותוריכי =
ישהד עלי פי סר י״ג סנה מנזלת
אלגהארה פי כ יום מן שהר
רמצאן אלכרים עלא אלשאן ואל-
-מקדאר

-מקדאר וסלאם ורחמת אללה עלא
ב״ס[28] ואלמסלמין אמין ושאהד עלא
דאלך בדר אבן אלקפאר ועבד רחמאן
ן׳ אלזאעף והלאל ן׳ מימח ועלי ן׳
אבי טאלב בכט ידה והו ימלי עליה
אלהגו כלמה בכלמה וחרף בחרף
בחצ׳ר אלמגאהדין[29] ואלאנצאר וכתם
אלנבי מחמד עא״ץ[30] בכיתמה :

והאדא נצב גדוד

אלנבי מחמד ן׳ עבדאלה ן׳
מטאלב ן׳ האשם ן׳ קוריש ן׳ פהד
ן׳ גאלב ן׳ כנאנה ן׳ רבאע ן׳ מרודך
ן׳

28 Es muss wohl heissen אלמהאגרין.

29 = בני [א]סראיל.

30 = עליה אלצלאה.

31 = בני [א]סראיל.

32 Es muss wohl heissen אלהגרה.

Ms. heb. 0392 Blatt 7r *Ms. heb. 0392 Blatt 6v*

פי

תמאם דמתי האדא וכתאבי ותוריכי
ישהד עלייא פי סנת י״ג מקאפי אל-
הגרה פי כ׳ יום מן שהר רמצאן אל-
כרים עלא אלשאן ואלמקדאר ואלסלאם
ורחמת אלה עלא אלמומנין אמין ושאה[ד]
עלא דאלך בדר ן׳ אלקפאר מ[...]
ועמראן ן׳ אלאפרי. וטלחה אלזביד
וערפת ן׳ אלעבאס אבו סינין ועומר
אבן אל[...] וסעד וסעידה ואבן
רחמאן ן׳ אלזעאף והלאל [...]
זמאחה. ועלי ן׳ אבי טאלב בכט
ידה והו ימלי עליה אלנבי אלהגו כלמה
בכלמה וחרף בחרף בחצר אלמגאהדין
ואלאנצאר וכתם אלנבי עליה א[ל]סלאם
בכאתמה והאדא נצב גדוד אלנבי
מחמד ן׳ עבד אלה ן׳ אלמטאלב ן׳
האשם ן׳ קוריש ן׳ כעב ן׳ פהד
ן׳ גאלב ן׳ כנאנה ן׳ רבאע ן׳ [...?]
הרפה ן׳ מזאבה ן׳ אס אבו [א]לאס ן׳ אל[?]
ן׳ אסמאעיל ן׳ אבראהים ן׳ תארח ן׳ =
נאכור ן׳ סאמג ן׳ רעו ן׳ קאסם ן׳ =
מאצי ן׳ שאלח ן׳ פאכר ן׳ סאם ן׳ נוח ן׳
מאלך ן׳ מתשלח ן׳ מאנע ן׳ אלמנזל ן׳
אלמסבח ן׳ אלמשתרי ן׳ אנס ן׳ חוץ ן׳ אלנע?
[...]ונא אדם א[ל]תראבי ע״א[33] ועלא א[?]
[...] אגמעין והאדה צפת אלנבי מח׳
ע״ס[34] לא כאן טויל ולא הו קציר ומן כאלף
דמתה פהו חגיגה יום אלקיאמה ויום
א[ל]דין ואלחסאב וגעל מצירה בית אלמציר
גהנם פי ז׳ ~~שוה~~ ביות מסיר כמס מית
סנה והי י״ג שהר מזייד ומן קאם דמתה
ועהדה פקד תצמן פי אלגנה מסיר כמס
מית סנה פי ז׳ אלדרים אלדי כל דרא כמס
מית סנה ענד אלצאלחין וענד אלדי לא
יערפו כטא וענד אלדי תום מקריבין
אליה תעאלא אמין ואמין :

33 = עליהום אלצלאה.

34 = עליה אלסלאם.

Ms. heb. 5026 Blatt 8r- *Ms. heb. 5026 Blatt 7v*

ן׳ הרפה ן׳ מזאפה ן׳ סאם ן׳ מהאסע
ן׳ [א]סמאעיל ן׳ אבראהים ן׳ תארח ן׳
נאכור ן׳ סאמג ן׳ רעו ן׳ קאסם ן׳
מאצי ן׳ שלח ן׳ ככד ן׳ נוח ן׳ מאלך
ן׳ מתושלח ן׳ מאנע ן׳ אלמנזל ן׳
אלמסבח ן׳ אלמשתרי ן׳ אנאס ן׳ חוץ
ן׳ אלנעמי ן׳ אבונא אדם א[ל]תראבי
עא״ס[39] ועלא א[ל]נבווה אגמעין :
והאדה צפת אלנבי מחמד לא
כאן טויל ולא כאן
קציר ומן כאלף דמתה פלא הוא
חגיג לה יום אלקיאמה ו[א]לחסאב
ו[א]לאדב

ו[א]לאדב וגעל מצירה פי גהנם פי
ז׳ ביות אלדי מסירהא ח׳ מית סנה
ומן קאם דמתה פקד תצמן לה
פ[י א]לגנה ז׳ מית סנה פי ז׳ דרוג
אלדי כל דרגה מסיר ח׳ מית סנה
ענד אלצאלחין וענד אלדי לא יערפון
כטא וענד אלדי הם אלקארבין אליה
תעאלא אמין ואמין : תמת דמית

אלנבי עאצ׳[35] : הכתיב סאלם יצו׳[36] ן׳ מו׳ מוסא
ן׳ מו׳ חסן ן׳ אלמו׳ מוסא המכונה מצמון נרי׳[37]
והיא נכתבה על שמ֗ שמא יבוא א׳ ויאמר
שלי הוא שיאאאא בשכמלו[38]

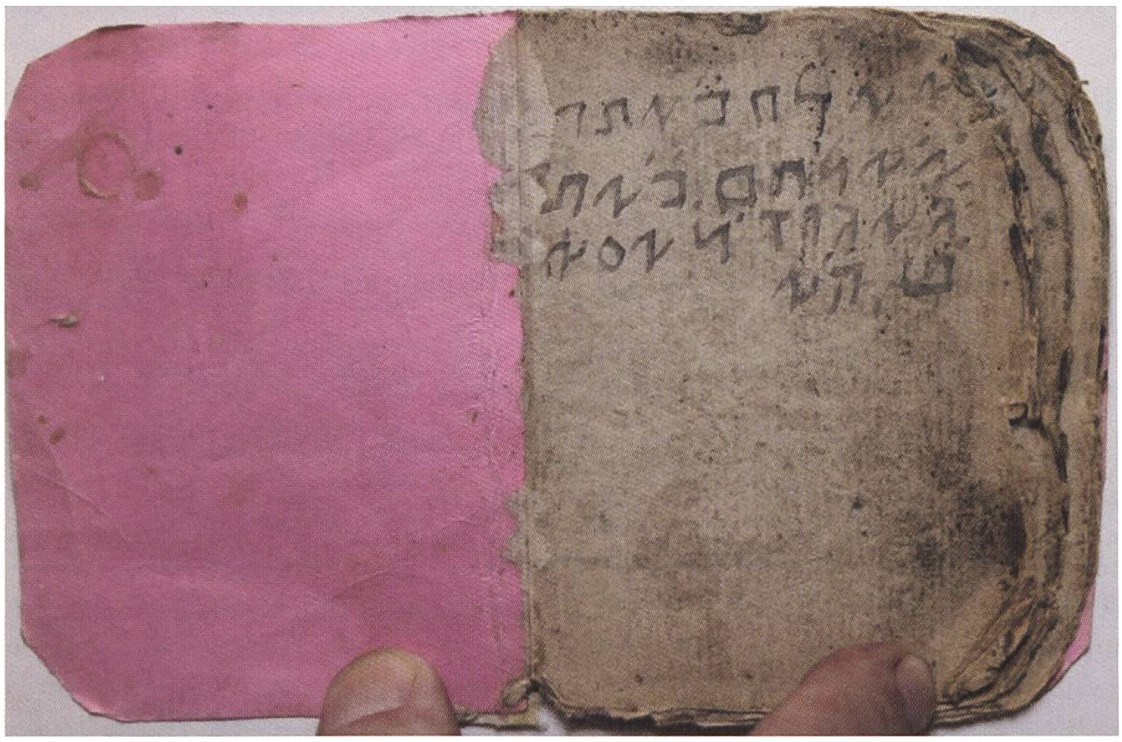
35 = עליה אלצלאה.

36 = ישמרהו צורו: „Es bewahre ihn sein Fels [Gott]“.

37 = נרו יאיר: „Sein Licht möge leuchten“.

38 = שמע ישראל ה׳ אלהינו ה׳ אחד, ברוך שם כבוד מלכותו לעולם ועד: „Höre, Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist Einer“, „Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seiner Königsherrschaft auf immer und ewig“.

39 = עליהום אלסלאם.



Ms. heb. 0392 Blatt 7v

Übersetzung der beiden Handschriften[40]

Ms. heb. Nr. 5026	*Ms. heb. Nr. 0392*
[1r] Dies ist der Schutzbrief, den der Prophet Muhammad den Kindern Israel als Schutzbrief gegeben hat.	[1r] Der Schutzbrief zugunsten der Kinder Israel

Im Namen Gottes, des barmherzigen Erbarmers,[41] *den wir um Hilfe bitten*[42] gegen das Volk derer, die Unrecht tun.

Es geschah[43] im 13-hundersten Jahr[44] seit	Es geschah im 3-hundersten [Jahr][45] seit

der Herrschaft Alexanders, des Sohns des Zweigehörnten,[46]

---

40 Grundtext der folgenden Übersetzung ist der Text der Handschrift *Ms. heb.* 5026. Dem zufolge bedeutet einspaltiger Text, dass die beiden Handschriften textlich übereinstimmen. – An den Stellen jedoch, an denen die Handschriften voneinander abweichen, werden beide Versionen angegeben. In die rechte Spalte (*Ms. heb.* Nr. 0392) eingetragen werden auch die Sätze oder Satzteile, die in *Ms. heb.* Nr. 5026 keine Entsprechung haben, also „Sondergut" der *Ms. heb.* Nr. 0392 sind.

41 Das ist die übliche Anrufungsformel *bi-smi ʾllāhi ʾr-raḥmāni ʾr-raḥīmi* (بسم الله الرحمن الرحيم), mit der im Koran jede Sure (abgesehen von Sure 9) beginnt.

42 Das hier verwendete arabische Verb (נסתעין *nastaʿīn*) erinnert an Sure 1,5.

43 In *Ms. heb.* 4725 heisst es: לומא כאן פי זמאן אלנבי מחמד עליה אלסלאם כאלפו אלכפאר עלא מדינתה ונצרה אללה עליהם „Es geschah in der Zeit des Propheten Muḥammad, Friede über ihn, da empörten sich die Ungläubigen gegen seine Stadt, aber Gott schenkte ihm den Sieg über sie." (Mehr Text vom Schutzbrief ist in der Handschrift nicht erhalten.)

44 Da in anderen Handschriften von 900 (ט מית) Jahren die Rede ist, könnte die Zeitangabe י״ג מית hier ein Abschreibfehler sein, יג und ט können leicht verlesen werden.

45 Anders als in der Handschrift *Ms. heb.* 5026 ist hier eindeutig von 300 (ג׳ מייה) Jahren die Rede.

46 Das ursprünglich wohl auf den persischen Grosskönig Kyros II. (um 590 oder 580 v./559 v.–530/29 v.) bezogene Attribut „der Zweigehörnte" bzw. „Träger der zwei Hörner" begegnet als besondere Gestalt im griechischen Alexander-Roman wieder und wird in der Tradition oft mit Alexander dem Grossen gleichgesetzt. – Nach dem Koran (Sure 18,83-98) ist der „Zweigehörnte" (ذو القرنين *ḏū l-qarnain*) von Gott beauftragt, zwischen der zivilisierten Menschheit und den das Chaos repräsentierenden Völkern Gog und Magog (*Yağūğ wa-Mağūğ*) einen Wall zu errichten, hinter dem sie bis ans Ende der Zeiten eingesperrt bleiben. Vgl. dazu W. MONTGOMERY WATT, Art. *al-Iskandar*, in: *Encyclo-*

in alter Zeit,
da empörten sich die Ungläubigen gegen die Stadt des Propheten Muhammad und kämpften gegen sie
einen gewaltigen Kampf; einen gewaltigen, heftigen Kampf;
aber Gott half ihm gegen sie, und er tötete ihre Besten und verwüstete ihre Wohnstatt.
Danach traten an ihn die Stämme der Kinder Israel heran, und sie sprachen: „Sei unbesorgt,[47]
Prophet Gottes, Freund Gottes,[48]
fürwahr, wir wissen, [1v] dass du ein wahrer Prophet bist.[49] Du *gebietest das Gute und verbietest das Böse*.[50] Wir sind mit dir.[51] Wir werden an deiner Seite gegen die kämpfen (*nuḥārib*), die sich gegen dich empören."
[1v] Weiter sprachen sie: „Für die Völker ein vollkommener Prophet,[52] dir

---

paedia of Islam, Second Edition, Brill Online, 2015. Reference: Universitätsbibliothek Tübingen, 15. August 2015 <http://referenceworks.brillonline.com/entries/encyclopaedia-of-islam-2/al-iskandar-SIM_3630>. – Aus dem Beinamen Alexanders ist im vorliegenden Text indessen der Name seines Vaters geworden.

47 לא באס עליך (*lā baʾs ʿalaika*): wörtlich: „nichts Böses möge über dich kommen".

48 „Freund, Vertrauter Gottes" (ולי אלה ولى الله) – zum Begriff vgl. u. a. Sure 5,55 – ist einer der Beinamen des ʿAlī b. Abī Ṭālibs. Zum Begriff siehe RICHARD J. MCGREGOR, Art. *Friend of God*, in: *Encyclopaedia of Islam, THREE*, Brill Online, 2015. Reference: Universitätsbibliothek Tübingen, 15. August 2015 <http://referenceworks.brillonline.com/entries/encyclopaedia-of-islam-3/friend-of-god-COM_27194>

49 אלנבי אלפאצ̇ל (*an-nabī al-fāḍil*): Der Satz erinnert an die vom Ende des 7. / Anfang des 8. Jahrhunderts stammenden *Geheimnisse des R. Shimʿon bar Jochai* (נסתרות ד-ר׳ שמעון בר יוחאי), Kap. 1, in deren Rückblick auf das erste Jahrhundert des Islams Muhammad als נביא כרצונו („Prophet seines [Gottes] Willens") bezeichnet wird. Text u. a. in YEHUDA EVEN SHEMUEL, מדרשי גאולה, Jerusalem / Tel Aviv 1943 (²1954), S. 162-186 (Einleitung), S. 187-198 (Text), dort S. 188.

50 תאמר באלעֲרף ותנהא אלמנכור (*taʾmuru bil-ʿurf wa-tanhā l-mankūr*): Anders als in *Ms. heb.* 5026 heisst es *Ms. heb.* 0392 korrekt תאמר באלמערוף ותנהא אלמנכר (*taʾmuru bil-maʿrūf wa-tanhā l-munkar*). Der Satz erinnert an den aus dem Koran (Sure 3,104, 110; 7,157 und 9,71) abgeleiteten Grundsatz: „das Rechte/Gute gebieten und das Verwerfliche/Schlechte verbieten" (بالمعروف و النهى عن المنكر الامر *al-amr bi-ʾl-maʿrūf wa-ʾn-nahy ʿani ʾl-munkar*), der als moralische Norm für die islamische Orthodoxie von zentraler Bedeutung ist; siehe dazu MICHAEL COOK, *Commanding Right and Forbidding Wrong in Islamic Thought*, Cambridge 2010.

51 Anstelle von וליך (*walīyuka* ? „dein Freund, Vertrauter"?) liest *Ms. heb.* 0392 hier allerdings אחנא מנך ואליך „wir sind von dir und zu dir".

52 Dieser – wie manch anderer – Satz erinnert an Aussagen des jemenitisch-jüdischen Philosophen Netan'el b. al-Fayyūmī (über ihn siehe AHRONI, *Yemenite*

gegenüber sind die Araber demütig,[53]
ergeben, gehorsam, nicht aufsässig.

Da ging der Prophet Muhammad auf sie zu, und sie kämpften gegen sie (*fātanūhūm*) einen heftigen Kampf, bis er ihre [der Feinde] Stadt eingenommen und sie verwüstet hatte. Er nahm ihre Frauen und ihre Kinder gefangen, und sich nahm er Ṣafīya bint al-Ḥāwī bint al-Ḫaṭṭāb.[54] [...?]

Und als die Kinder Israel wahrnahmen,

Und als die Stämme der Kinder Israel sahen,

dass der Beistand Gottes und der Beistand des Gesandten Muhammad und ʿAlīs auf ihrer Seite ist, da unterredeten sie sich mit ihren Ältesten und ihren Rabbinern [2r] in Gegenwart des Propheten Muhammad und sprachen: „O Prophet Gottes, wir sind gehorsam.

Jewry [Anm. 1], S. 56-67), der in seinem בוסתאן אלעקול („Garten des Verstandes") mit Verweis auf Koran, Sure 4,31 und 10,94 (vgl. Sure 14,4), schrieb: „Dies zeigt, dass Muhammad ein Prophet für sie war, aber nicht für jene, die ihnen voraufgegangen sind" (NETAN'EL B. AL-FAYYŪMĪ, בוסתאן אלעקול – גן השכלים, ed. YOSEF D. QĀFIḤ, Jerusalem 5744 [= 1984], S. 111-112; englische Übersetzung: DAVID LEVINE, *The Bustan al-Ukul – Garden of Wisdom by Netan'el ibn al-Fayyūmī* [Columbia University Oriental Studies, Bd. 6], New York N.Y. 1908 [reprint New York, N.Y. 1966], S. 105-106).

53 אלכשיע (الْخشيع) ist bei den jemenitischen Juden einer der Beinamen des Mose: מוסא אלכשיע (موسى الْخشيع): „Mose, der Demütige". Siehe MOSHE PIAMENTA, *Dictionary of Post-Classical Yemeni Arabic*, 2 Bde, Leiden / New York / København / Köln 1990-1991, Bd. I, S. 128b.

54 Richtig lautet ihr arabischer Name: Ṣafīya bt. Ḥuyaiy b. Aḫṭab (صفية بنت حيي بن أخطب). Ihr hebräischer Name ist: Ṣafīya bat Ḥ [on]ī b. Aḥiṭov (צפיה בת ח[ונ]י בן אחיטוב; Yathrib um 610/3–um 670/3) aus dem Stamm der *Banū n-Naḍīr*. Neben *Raiḥāna bint Zaid* (ريحانة بنت زيد / ריחאנה בת זיד), gleichfalls von den *Banū n-Naḍīr*, war sie die zweite jüdische Frau, die sich Muhammad genommen hatte. In der frühen Geschichte des Islam spielt sie eine wichtige Rolle. Siehe dazu RONEN YITZHAK, Muhammad's Jewish Wives. Rayhana bint Zayd and Safiya bint Huyayy in the Classic Islamic Tradition, in: *Journal of Religion & Society* 9 (2007), S. 1-14; V. VACCA / RUTH RODED, Art. *Ṣafīyya*, in: *Encyclopaedia of Islam*, Second Edition, Brill Online, 2015. Reference: Universitätsbibliothek Tübingen, 15. August 2015 <http://referenceworks.brillonline.com/entries/encyclopaedia-of-islam-2/saf iyya-SIM_6451>. – Im von HARTWIG HIRSCHFELD veröffentlichten Geniza-Fragment (s. oben Anm. 2) ist Ṣafija „die Tochter unseres Onkels" (S. 170). – Wie der Kontext nahelegt, sind mit den Feinden hier neben den „Ungläubigen" offenbar auch die *Banū Qainuqāʿ*, die *Banū Quraiẓa* und die *Banū n-Naḍīr*, die drei grossen jüdischen Stämme Medinas also gemeint, die von Muhammad und seinen Anhängern vertrieben bzw. vernichtet worden sind. Siehe dazu die diesbezüglichen drei Artikel von SHARI LOWIN in: *Encyclopedia of Jews in the Islamic World*, Bd. I, Leiden / Boston 2010, S. 337a-339b.

Wir werden kämpfen (*nuǧāhid*) an deiner Seite einen heftigen Kampf (*ǧihād šadīd*)."	Wir sind nicht aufsässig. Wir werden kämpfen (*nuḥārib*) an deiner Seite, einen heftigen Kampf (*ǧihād*) *šadīd*, bis [...?]"
	Da sprach der Prophet Muhammad: „Fürwahr, [2r] offenbart hat [mir Gott, dass ich zur Frau nehme Ṣafīya bt. al-Ḥāwī][55] bt. al-Ḫaṭṭāb, b[...?]rīya al-Ḥilāl. Und er gab ihr ihre Freiheit als ihre Mitgift.[56] Und Ṣ [afīya] bt. al-Ḥāwī bt. al-Ḫaṭṭāb willigte ein.
Und so kämpften (*ǧāhadū*) die Kinder Israel bis zum Versammlungstag,[57]	sechsten Tag,[58]
bis zur Hälfte des Tages. Da verbot der Prophet Muhammad das Töten (*al-qatl*)	
	und das Kämpfen bzw. Krieg führen (*al-qitāl*)
wegen der Kinder Israel und sagte zu ihnen: „Geht[59] und haltet euren Sabbat, den euch Gott geboten hat durch Mūsā ibn ʿImrān, Friede über ihn."	mit dem Gott gesprochen hat."[60]

55 Ergänzung nach dem von Shlomo Dov Goitein veröffentlichten Text; siehe GOITEIN, כתאב דמת אלנבי (Anm. 3), S. 289.

56 עתאקהא צדאקהא: Dasselbe auch in dem von Hartwig Hirschfeld veröffentlichten Geniza-Fragment; siehe HIRSCHFELD, Arabic Portion (Anm. 2), S. 170 (englische Übersetzung), S. 177 (Text).

57 יום אלגומע *yaum al-ǧumaʿ* = Freitag.

58 יום אלו׳ = Freitag.

59 *Ms. heb.* Nr. 5026: הבו ואחפצו // *Ms. heb.* Nr. 0392: אמצו ואחפצו.

60 כלים אלה *kalīm Allāh* (كليم الله) ist Beiname des Mose nach dem Koran (aufgrund von Sure 4,164: وَكَلَّمَ اللّٰهُ مُوسَى تَكْلِيماً – „und Gott hat mit Mose wirklich gesprochen"). Auch Netan'el b. al-Fayyūmī nennt Mose mehrfach *kalīm Allāh* bzw. *al-kalīm* oder *kalīmuhū*; siehe בוסתאן אלעקול, ed. QĀFIḤ (Anm. 25), S. 91 (מוסי כלים אללה), 112 und 114 (מוסי אלכלים), 124 (מוסי כלימה); englische Übersetzung: S. 83, 106, 108, 120. – Zur Sache siehe BERNHARD HELLER / DUNCAN B. MACDONALD, Art. *Mūsā*, in: *Encyclopaedia of Islam*, Second Edition, Brill Online, 2015. Reference: Universitätsbibliothek Tübingen, 15. August 2015 <http://referenceworks.brillonline.com/entries/encyclopaedia-of-islam-2/musa-COM_0803>, ferner STEFAN SCHREINER, „Der Vater aller Propheten". Mose als Prophet und die Prophetie des Mose in jüdischer, christlicher und islamischer Tradition, in: KLAUS VON STOSCH & TUBA ISIK (Hg.), *Prophetie in Islam und Christentum* (Beiträge zur komparativen Theologie, Bd. 8), Paderborn / München / Wien / Zürich 2013, S. 13-34, dort S. 28ff.

Da versammelten sich die Kinder Israel und hielten sich an ihren Sabbat. Doch als sich die Emire und die Feinde erhoben und daran waren, den Propheten Muhammad zu besiegen und den Propheten Muhammad und seine Leute in die Flucht zu schlagen, da [2v] traten die Stämme der Kinder Israel an ihn heran und sprachen: „Sei unbesorgt, Prophet Gottes!

Wir stehen für dich ein mit [unseren] Seelen[61] und dem Vermögen und den Kindern, und nicht [...?]."

Da sprach er zu ihnen: [2v] [...] zu ihnen der Prophet:

„Seid unbesorgt, Kinder Israel! Geht hin[62] und haltet euren Sabbat, den euch Gott durch Mūsā b. ʿImrān am Berg Sinai geboten hat. Wir aber, mit Gottes Hilfe

werden wir sie überwältigen." werden wir sie besiegen."

Da antworteten die Kinder Israel und sprachen: „Wir haben keinen Sabbat."

Und als die Sonne untergegangen war in der Nacht zum Sabbat, zogen die Kinder Israel aus und fielen über das Land der rebellierenden Ungläubigen her und töteten von ihnen

vierhunderttausend[63] [Mann] viertausend [Mann]

Reiterei und fünfhundert Mann [Fussvolk].

Als Kunde davon bekam [3r] der Prophet Muhammad, hellte sich sein Gesicht auf, er freute sich und sprach: „Gekämpft habt ihr (*ǧāhadtum*) mit mir, ihr Kinder Israel. Bei Gott, ich werde es euch mit Gutem vergelten, so Gott will, mit meinem Schutzbrief, meinem Bund und meinem Eid, mit meiner Unterschrift und meinem Zeugnis, solange meine Gemeinde auf Erden lebt."

Dann setzten sie sich zu ihm, die Gefährten und Schriftgelehrten, die Helfer[64] und Ältesten und die Wesire,[65]

und die Rabbiner,

---

61 Das heisst: „mit unserem Leben".

62 *Ms. heb.* Nr. 5026 und *Ms. heb.* Nr. 0392: אמצו ואחפצו.

63 Hier wie an anderen Stellen weichen die Zahlenangaben in den Handschriften erheblich voneinander ab. In den anderen Texten, wie dem *Ms. heb.* 0392, ist von weit weniger Getöteten die Rede. Möglich ist aber auch, dass אלף (*alf*) hier nicht als Zahl, sondern – wie das hebräische אלף (*elef*) und das jemenitisch-arabische *ulfa* – im Sinne von „Familie, Sippe, Abteilung" verstanden ist, und es demzufolge 400 Abteilungen Reiterei heissen könnte.

64 *Anṣār* „Helfer" ist der ehrende Beiname der Angehörigen der beiden medinensischen Stammesverbände der *al-Aus* (zu ihnen gehörten auch einige jüdische Stämme) und der *al-Ḫazraǧ* (vgl. Koran, Sure 9,100 und 117), die dem Propheten Muhammad nach der *Hiǧra* in Medina „geholfen" haben.

65 Gemeint sind hier wohl die „Anführer der Stämme".

und ʿAbd Allāh b. Salām[66] und ʿAlī b. Abī Ṭālib, und er sprach: „Hört, ihr Gemeinschaft der Kinder Israel, der Muslime und der Gläubigen. Siehe, Gott hat mir fürwahr geboten, dass ich den Schutzbrief für die Stämme [Israel] ausfertige und für sie meinen Schutzbrief, meinen Bund und meinen Eid niederschreibe. Und dies, damit [3v] sich niemand gegen sie vergeht, nicht mit einer Beleidigung, nicht mit einer Handgreiflichkeit, und nicht aus Feindschaft und nicht durch ein Unrecht,

[3r] nicht gegen sie und nicht gegen ihre Nachkommen nach ihnen,

wegen dessen, was ich dir gebiete, o ʿAlī b. Abī Ṭālib."

Da antworteten er und die Muslime und die Ältesten und die Wesire und sprachen: „O Prophet Gottes, das Wissen ist dein Wissen, und die Prophetie ist deine Prophetie."

Da antworteten er und die Anwesenden der Muslime und der Ältesten und sprachen: „O Prophet Gottes, das Gebot ist dein Gebot, das Wissen ist dein Wissen, und die Prophetie ist deine Prophetie."

Da sprach der Prophet: „O ʿAlī b. Abī Ṭālib, setzt dich zu meiner Rechten, nimm das Schreibrohr und schreib für sie auf meinen Schutzbrief, den ich dir diktiere."

---

66 ʿAbd Allāh ibn Salām (عبد الله ابن سلام, gest. 663/4 in Medina) hiess ursprünglich al-Ḥusain ibn Salām und war ein Jude aus Medina aus dem Stamm der *Banū Qainuqāʿ*, der sich Muhamad angeschlossen und nach seinem Übertritt zum Islam den Namen ʿAbd Allāh („Diener Gottes") angenommen hatte; siehe dazu NEWBY, Jews of Arabia (Anm. 1), S. 45 (vgl. auch die dort abgedruckte Reproduktion einer osmanischen Miniatur, die Muhammad und seine jüdischen Gefährten, darunter ʿAbd Allāh b. Salām, abbildet); MICHAEL LECKER, *The 'Constitution of Medina'. Muhammad's First Legal Document*, Princeton, NJ 2004, S. 63-66; MICHAEL LECKER, Art. *ʿAbdallāh b. Salām*, in: *Encyclopaedia of Islam, THREE*, Brill Online, 2015. Reference: Universitätsbibliothek Tübingen, 15. August 2015 <http://referenceworks.brillonline.com/entries/encyclopaedia-of-islam-3/abda llah-b-salam-COM_24690>; STEVEN M. WASSERSTROM, Art. *ʿAbd Allāh b. Salām*, in: *Encyclopedia of Jews in the Islamic World*, Bd. I, Leiden / Boston 2010, S. 7b-8a. – Zu den verschiedenen über Muhammads jüdische Gefährten kursierenden (oft legendarischen) Überlieferungen siehe u. a. MOSHE (MAX) SCHWABE, עשרת חבריו היהודים של מוהמד, in: תרביץ 2 (5691 / 1931), S. 75-89; BEN-ZION BANETH, על עשרת חבריו היהודים של מוחמד, in: תרביץ 3 (5692 / 1932), S. 112-116; SHIM'ON SHTOBER, ראשית האסלאם באקספלריה יהודית, in: פעמים 61 (5755 / 1995), S. 83-108, und MOSHE GIL, מעשה בחירא וגירסאותיו היהודיות, in: HAGGAI BEN-SHAMMAI (Hg.), חקרי עבר וערב מוגשים ליהושע בלאו, Tel Aviv 5753 (1993), S. 193-210.

Darauf kam ʿAlī b. Abī Ṭālib [zu ihm], und der Prophet Muhammad sprach: „Schreib!“

Und als ʿAlī [zu ihm] gekommen war, sprach er: „Rede, ich schreibe.“

„*Im Namen Gottes, des barmherzigen Erbarmers*, Friede sei mit euch allen. Sodann: *Lob gebührt Gott, dem Herrn der Welten*,[67] der mich erwählt und zum Propheten über euch gemacht hat,

[3v] Friede sei mit euch, ihr Engel, die ihr für sie die Barmherzigkeit Gottes lobpreist,

ihr Gemeinschaft der Kinder Israel, der Muslime und der Gläubigen insgesamt. [4r] Wisst, dass Gott mich gesandt hat, eine Wegweisung und eine Barmherzigkeit und ein Licht[68] für die Welten. Wisst, die ihr hier steht,

und die, die ihr nicht anwesend seid, von Generation zu Generation,

dass die Kinder Israel zurückkehren in ihre Behausungen,

ihre Dörfer und ihre Behausungen,

in denen sie wohnen. Sie stehen unter dem Schutz Gottes und dem Schutz der Muslime, der Gemeinde Muhammads[69]. Wenn ihr dieses mein Schreiben lest, meinen Schutzbrief und diese meine Bekanntmachung,

ihr Gemeinschaft der Muslime und der Gläubigen, zu allen Zeiten, bei Gott, dann

handelt nach dieser Kundgebung und dem Wort, das mir aufgetragen ist.

Denn die Kinder Israel stehen unter meinem Schutz(brief). Ich habe sie frei gemacht und von ihnen genommen alle Sünde, alle Feindschaft und alle [4v] Anschuldigung. Ich habe ihnen Sicherheit zugesichert in jedem Land, [auf jeder] Insel und [in jeder] Stadt der Muslime.

Denn die Kinder Israel – ich habe sie frei gemacht, indem ich ihnen meinem Schutzbrief gebe, von aller Sünde, aller Feindschaft und aller Anschuldigung. Ich habe ihnen Sicherheit zugesichert in jedem Land, [auf jeder] Insel und [in jeder] Stadt von den Städten der Muslime.

[4r] Und nicht […]

---

67 אלחמד *לאלאה* רב אלעאלמין: Zitat aus Qur'ān Sure 1,2. Auffällig ist hier allerdings wieder die Schreibung des Wortes „Gott“. Entsprechend Sure 1,2 müsste es heissen: אלחמד *ללה* רב אלעאלמין.

68 In der rabbinischen Überlieferung und im Koran (Sure 5,44-49) stehen die drei Worte „Wegweisung, Barmherzigkeit und Licht“ als Attribute für die Tora. In dem von Shlomo Dov Goitein veröffentlichten Text heisst es: הדייה לאלגאהלין ורחמה לאלמומנין („eine Wegweisung für die Unwissenden und eine Barmherzigkeit für die Gläubigen“); siehe GOITEIN, כתאב דמת אלנבי (Anm. 3), S. 290.

69 „Gemeinde Muhammads“ fehlt in *Ms. heb.* 0392.

Nichts soll auf sie kommen, keine Sünde und keine verpflichtende Abgabe und keine Steuer und kein *ǧihād*.

[…]
Strafe und keine Abgabe […], [keine] Steuer und kein *ǧihād*.

Kein Unrecht soll ihnen angetan und kein Zehnter ihnen auferlegt werden, nicht von ihrem Vermögen, nicht von dem, was ihr Land hervorbringt, an Trauben, an Korn und Datteln und dergleichen. Und nicht sollen sie gehindert werden am Betreten der Moscheen

und Häuser.

und Heiligengräber und Schulen[70].

Und wer in Not ist von ihnen und Hilfe braucht – helft ihm. Wer ihnen Gutes erweist, wird Gutes erfahren, und wer ihnen Böses antut, wird Böses erfahren. Wer einem Juden Unrecht tut oder [5r] seine Nachkommen beleidigt, keinen Segen lässt Gott auf das kommen, was seine rechte Hand besitzt,[71] an Vermögen, Trauben, Korn und Früchten.

Nicht zeuge ich für ihn

Ich bin sein Ankläger

am Tag der Auferstehung, am Tag der Rechenschaft und der Bestrafung. Denn sie haben das Buch Gottes (*kitāb Allāh*)[72] und das Bekenntnis zur Einheit Gottes (*at-tauḥīd)*, die Weisheit (*al-ḥikma*) und das moralische Verhalten (*al-adab*). Darum gebühren ihnen die Unterstützung, die Ehrerbietung, die Achtung und die Protektion, auf jedem Weg,

in jedem Wadi,

in jeder Stadt und auf jeder Insel. Und mir obliegt dessen Einhaltung [zu gewähren], die Ehrerbietung gegenüber den Ältesten und den Helfern,

und den Rabbinern, [4v]

und die Ehrerbietung gegenüber Ṣafīya bint al-Ḥāwī bint al-Ḥaṭṭāb. Und wer sich ihnen gegenüber nicht daran hält, an meinen Schutzbrief, meinen Bund

---

70 Die Übersetzung „Schulen" folgt dem Text bei GOITEIN, כתאב דמת אלנבי (Anm. 3), S. 291: ואלמדארס. *Ms. heb.* 0392 hat hier ואלאנהאר („und die Flüsse"?).

71 Das heisst: „was sein rechtmässiges Eigentum ist".

72 Nach dem Koran, Sure 2,101 und 3,23 (vgl. Sure 3,93), bezeichnet „Buch Gottes" (*kitāb Allāh*) die Heilige Schrift der „Leute des Buches" (*ahl al-kitāb*), also die Heilige Schrift der Juden und der Christen. Der Besitz einer verschrifteten Offenbarung ist nach koranisch-islamischer Überlieferung Voraussetzung für die Gewährung der *ḏimma* und damit Anerkennung als „geschützte Leute" (*ahl aḏ-ḏimma* oder *ḏimmī*). Allerdings sind *ahl al-kitāb* und *ahl aḏ-ḏimma* nicht identisch; denn während sich *ahl al-kitāb* allein auf Juden(tum) und Christen(tum) bezieht, beschreibt *ahl aḏ-ḏimma* die Beziehung zwischen einer muslimischen Herrschaft (Regierung) zu ihren nicht-muslimischen Untergebenen. Siehe dazu YOHANAN FRIEDMANN, Art. *Dhimma*, in: *Encyclopaedia of Islam, THREE*, Brill Online, 2015. Reference: Universitätsbibliothek Tübingen, 20. August 2015 <http://referenceworks.brillonline.com/entries/encyclopaedia-of-islam-3/dhimma-COM_26005>.

und mein Zeugnis, [5v] siehe, von dem trenne ich mich; er gehört nicht zu mir und ich nicht zu ihm, und er gehört nicht zu meiner Gemeinde.

Und wer über sie herrscht, darf von ihnen etwas einfordern.[73]

Und wer über sie herrscht, darf nichts von ihnen einfordern. Die *ǧizya*[74] für ihr Ackerland steht in ihrer Macht. Sie sollen sie abführen an den Imām al-Manṣūr-billāh,[75] den Gerechten, der auf den Weg der Wahrheit führt.[76] Dieser Imam ist von der Nachkommenschaft der Kinder Fatimas, der Tochter des Gesandten.[77] Er hat vier Eigenschaften: [Er ist] wissend mit Wissen, gottesfürchtig, rein. Die zweite: [Er ist] weise (*ḥākim*) in Bezug auf die Welt und ihren Reichtum und hinsichtlich ihres Wesens, ein Kämpfer (*muǧāhid*) gegen die Ungläubigen, ein Spender des Vermögens für den Kampf gegen die Ungläubigen. Er beendet das Unrecht und verschafft

73 An dieser Stelle widersprechen sich die beiden Handschriften.

74 BAT-ZION ERAQI KLORMAN, Art. *Yemen*, in: *Encyclopedia of Jews in the Islamic World*, Bd. IV, Leiden / Boston 2010, S. 627a-639a, dort S. 629b-630a. Die Höhe der zu zahlenden Steuern richtete sich nach den Vermögensverhältnissen derer, die zu zahlen hatten.

75 Da es mehrere Imame dieses Namens beziehungsweise Beinamens gab, ist nicht zu sagen, welcher von ihnen hier gemeint ist.

76 oder: den „Weg Gottes". אלחק (*al-ḥaqq* → im rabbinischen Sprachgebrauch האמת) „Die Wahrheit" steht in Judentum und Islam zugleich als Substitut für das Wort „Gott"; siehe PIAMENTA, *Dictionary of Post-Classical Yemeni Arabic* (Anm. 26), Bd. I, S. 100a. – Der Relativsatz אלהאדי אלי טריק אלחק (*al-hādī ilā ṭarīq al-ḥaqq*) „der auf den Weg der Wahrheit / den Weg Gottes führt" war ursprünglich der Thronname des Abū 'l-Ḥusain Yaḥyā b. 'l-Ḥusayn b. al-Qāsim b. Ibrāhīm al-Ḥasanī (859/897–911) des Begründers des zaiditischen Imamats im Jemen und diente später als Titel bzw. Beiname mehrerer zaiditischer Imame im Jemen (siehe AHRONI, *Yemenite Jewry* [Anm. 1], S. 53-55).

77 Als aus dem kufischen Zweig der Shi'iten hervorgangene Richtung im frühen Islam führten sich die Zaiditen auf die Nachkommenschaft Fatimas zurück. Siehe dazu WILFERD MADELUNG, Art. *Zaydiyya*. in: *Encyclopaedia of Islam*, Second Edition, Brill Online, 2015, Reference: Universitätsbibliothek Tübingen. 20 August 2015 <http://ref erenceworks.brillonline.com/entries/encyclopaedia-of-islam-2/zaydiyya-COM_1385>.

Recht dem Unterdrückten vor den Unterdrückern um Gottes willen; und er erbarmt sich der Bedürftigen und Armen. Und die dritte: Er ist mutig (*šāǧiʿ*) zur Zeit des Kampfes (*ǧihād*), und er ist [5r] von der Nachkommenschaft [...]. Er hat die vier erwähnten Eigenschaften [...]. Er verdient den Namen des Imāms und das Imāmat.

Aufgrund dieser Bedingungen gebührt es ihm gegenüber den Untertanen (*ar-riʿāya*), den Zehnten (*ʿušr*) ihres Vermögens ihm zu zahlen, und die verpflichtenden Abgaben und [...] (?), und an ihn zu zahlen den Fünften (*ḫums*) als „gift of Aden"[78] für das Land und seinen Ertrag. Er nimmt von den Juden entsprechend ihren Besitzverhältnissen.[79] Was ihre Reichen betrifft, die zu Lande und zur See fahren, und diejenigen, die Sklaven besitzen, [so sind das] 12 *qafla*[80] in jedem Jahr, und für ihre Armen gilt – in ihrer Macht steht es, dies zu bestimmen, abgesehen von ihrem Schutz für drei Monate im Osten, drei im Westen, drei in *Shām* (Syrien-Palästina) und drei auf dem Meer. Sie stehen unter dem Schutz Gottes und dem Schutz seines Gesandten und seiner Gemeinde. Keineswegs hat er das Recht, die *ǧizya* von ihnen zu erheben, es sei denn zu ihrem Schutz und zum Schutz ihres Vermögens. Nicht erlaubt sind [...?] ihrer Pferde. Aber nicht verwehrt ist ihnen, auf Pferden

78 מעאדן (*maʿādin*) bezeichnet nach PIAMENTA „tax of two to three riyals called 'gift of Aden' payable to a local governor" (*Dictionary of Post-Classical Yemeni Arabic* [Anm. 26], Bd. II, S. 319a).

79 Siehe oben Anm. 47.

80 Masseinheit für das Gewicht und den Wert von Münzen (siehe dazu PIAMENTA, *Dictionary of Post-Classical Yemeni Arabic* [Anm. 7], Bd. II, S. 408a-b).

zu reiten, auch nicht, dass sie Schwerter umgürten und Lanzen tragen.
Und er sprach [...]
[5v] er gibt von [...] 7 *mi<u>t</u>qāl* [...?]
[...] o ʿAlī b. Abū l-Ḥusain.[81]

Auch, dass sie die Schläfenlocken[82] an ihre Turbane binden, damit man erkennt, dass sie Schutzjuden[83] sind; damit niemand[84]
ihnen einen Schaden zufügt sie unterdrückt
oder ihnen ein Unrecht tut, sie nicht abwendet von ihrer Religion hin zu einer anderen Religion und ihnen nicht unmöglich macht das Studium der Tora, die auf sie herabgesandt worden ist[85] durch Mose, den Propheten, mit dem

---

81 Der hier angegebene Name weicht nicht nur von der sonst verwendeten Namensform ab, sondern ist auch insofern auffällig, als hier der *nasab* (نسب), der auf den Vater verweisende Teil des Namens (im vorliegenden Fall: *Ibn Abī Ṭālib*) fehlt. Stattdessen folgt dem eigentlichen Namen (*ism* اسم) hier die *kunya* (كنية), der ehrenvolle bzw. ehrende Beiname (im vorliegenden Fall: *Abū al-Ḥusain* „Vater des Husain"). Da aber der Beiname üblicherweise voraufgeht, muss der Name hier richtig heissen: Abū al-Ḥusain ʿAlī b. Abī Ṭālib.

82 Während in *Ms. heb.* 5026 an dieser Stelle der Plural אלזנאניר (*az-zannānīr* < זנאר *zunnār* / זנארה *zinnāra*) steht, hat *Ms. heb.* 0392 hier den Singular אלזנאר (*az-zunnār*), der auch in anderen Versionen – so auch in der von Shlomo Dov Goitein veröffentlichten (siehe GOITEIN, כתאב דמת אלנבי [Anm. 3], S. 291) – an dieser Stelle zu finden ist und Norman A. Stillman zu der Bemerkung veranlasst hat: „This is a strange statement since the *zunnār* was a belt worn around the waist" (STILLMAN, *Jews of Arab Lands* [Anm. 3], S. 257 Anm. 7). Richtig indessen dürfte der Plural sein. Gegen Stillmans Bemerkung ist zudem einzuwenden, dass im jemenitischen Sprachgebrauch זנאר *zunnār* / זנארה *zinnāra* nicht den „Gürtel" meint, sondern nach Moshe Piamenta „one of the two temple-locks hanging down (to 20 cms.) on the cheeks ... worn by male Jews" und auf Hebräisch „סימן *sīmān* pl. *-īm* סימנים" genannt werden (PIAMENTA, *Dictionary of Post-Classical Yemeni Arabic* [Anm. 26], Bd. I, S. 206a). Shlomo Dov Goitein übersetzte זנאר daher mit הפאות. Denn gemeint sind hier die beiden Schläfenlocken, die sichtbar an den Turban zu binden waren. Zur Sache siehe auch AHRONI, *Yemenite Jewry* (Anm. 1), S. 112-114.

83 יהוד אל[ל]דמה (in *Ms. heb.* 0392: יהוד אהל אל[ל]דמה) Juden, die unter dem Schutz der *<u>d</u>imma* stehen (siehe dazu auch Anm. 42).

84 Die folgenden Regularien stehen nachgerade im Gegensatz zu dem, was seit der Gründung des zaiditischen Imamats im Jemen rechtsgültige Praxis war, die die Auslegung der *ǧizya*-Vorschrift des Korans (Sure 9,29), der zufolge sie sowohl „in Demut" als auch „zur Demütigung" zu entrichten war, mehr als wörtlich umsetzte. Siehe dazu AHRONI, *Yemenite Jewry* (Anm. 1), S. 54-56.

85 Für „Gabe der Tora" (מתן תורה) verwenden die Handschriften die koranisch-islamische Terminologie: נוזלת *nuzzilat* > *nazzala* („herabsenden").

Gott geredet hat,[86] Friede über ihn. Sie sollen keine Unterdrückung erleiden. Nicht soll ihnen der Sabbat entweiht werden, und sie sollen nicht gegen ihren Sabbat durch irgendeine andere Arbeit verstossen. [6r] Nicht sollen sie daran gehindert werden

in ihren Lehrhäusern zu beten, ihre Feste zu feiern, ihre Fasttage zu begehen, noch irgendetwas sonst.

in ihren Synagogen zu beten und ihre Feste zu feiern. Und nicht verwehrt werden sollen ihnen berauschendes Getränk[87] im Inneren ihrer Häuser, nicht die Lehrhäuser,[88] noch irgendetwas sonst, auch nicht die (rituellen) Badehäuser (?)[89] und der Gesang zum Lobe Gottes.[90] Und in …??? [6r] und nicht […]
[6r] und nicht […]
von meiner ganzen Gemeinde, um die Gott weiss, die mein Angesicht sehen am Tag der Auferstehung. Wer ihre Feinde sind, die sind gewiss auch meine Feinde.

Und wer meinen Schutzbrief ändert – keinen Beschützer hat er am Tag des Gerichts, am Tag der Auferstehung und der Rechenschaft.

Und wer von ihnen in Not ist und Hilfe braucht – helft ihm. Wer ihnen

86 Siehe oben Anm. 33.

87 אלכמר (*al-ḫamr*) bezeichnet Wein und andere Alkoholika, die zu trinken nach islamischem Recht aufgrund von Koran, Sure 4,43 und 5,90, verboten (*ḥarām*) ist. Im von Shlomo Dov Goitein veröffentlichten Text steht an dieser Stelle der allgemeine Begriff אלמסכראת (*al-muskirāt*), was er mit übersetzt hat המשקים המשכרים (siehe GOITEIN, כתאב דמת אלנבי [Anm. 3], S. 292).

88 אלמעאמלאת < עאמל III „Gottesdienst feiern" (?), so nach PIAMENTA, *Dictionary of Post-Classical Yemeni Arabic* (Anm. 26), Bd. II, S. 341b. Shlomo Dov Goitein schlägt vor, אלמעלאמאת „Lehrhäuser" zu lesen (GOITEIN, כתאב דמת אלנבי [Anm. 3], S. 292). Dem entspricht das מעאלימהם in Ms. heb. 5026.

89 אלעמאראת wäre *al-ʿamārāt* „Reparaturen (am Haus)" oder *al-ʿimārāt* „Ländereien" zu lesen (PIAMENTA, *Dictionary of Post-Classical Yemeni Arabic* [Anm. 26], Bd. II, S. 341a). Der von Shlomo Dov Goitein veröffentlichte Text hat an dieser Stelle אלמנאהל „rituelle Badehäuser, *Miqwa'ot*" (GOITEIN, כתאב דמת אלנבי [Anm. 3], S. 292); dem folgt obige Übersetzung.

90 אקואל אלה (*aqwāl Allāh*): so nach PIAMENTA, *Dictionary of Post-Classical Yemeni Arabic* (Anm. 26), Bd. II, S. 419a.

Gutes tut, wird Gutes erfahren, und wer ihnen Böses tut, Böses wird er erfahren.

Wer sich an ihrem Vermögen vergriffen hat, fürwahr, vergriffen hat er sich an Fatima, der Tochter Muhammads, ohne Berechtigung (?),[91] und alles, was er hat, im Diesseits nützt es nicht, und für das Jenseits hilft es nicht. Sein Platz ist in der Hölle (*ǧahannam*). Amen.

Wer sich an ihrem Vermögen vergriffen hat, fürwahr, vergriffen hat er sich Fatima bint Abū l-Rukib,[92] [...?], und alles, was er hat, im Diesseits nützt es nicht, und für das Jenseits hilft es nicht. Sein Platz ist in der Hölle (*ǧahannam*). Amen.

Dieser [6v] Schutzbrief ist die Belohnung dafür, dass sie gekämpft haben (*ǧāhadū*) mit mir,

gegen die Ungläubigen,

an meiner Seite, und ihren Sabbat für mich entweiht

Als der Herold aufgerufen hat: „Ihr Kinder Jakobs, Israel, ihr Stämme, ihr Leute der Quraiš, ihr, mit denen der Prophet einen Bund hat", da traten sie zu mir

und am Sabbattag Krieg geführt haben (*qātalū*) aus Liebe zu mir.

und haben am Sabbattag Krieg geführt aus Liebe zu mir.

Und wir waren überlegen und siegreich über die Feinde.

Und wir waren die Überlegenen und siegreich über den Feind.

Wir schlugen sie in die Flucht und töteten sie, und umkamen von ihnen siebenhunderttausend [Mann] Reiterei und fünftausend Mann [Fussvolk].[93] Und all das mit der Hilfe Gottes und Seiner Unterstützung und der der Männer[94] der Kinder Israel.

Bei Gott, Gemeinschaft der Muslime, vollständig ist mein Schutzbrief, mein Schriftstück. Und sein Datum – bezeugt ist es durch mich im 13. Jahr seit der Auswanderung [von Mekka nach Medina] am 20. des Monats des über alle Massen erhabenen Ramadans.[95]

---

91 בלא עקד (*bi-lā ʿaqd*); *Ms. heb.* 0392 hat dafür בלא דפט (?).

92 אבו אלרוכב: nach Moshe Piamenta hiesse das „Vater des Kamelreiters" (*Dictionary of Post-Classical Yemeni Arabic* [Anm. 26], Bd. I, S. 187b).

93 Siehe oben Anm. 34. In der von Shlomo Dov Goitein veröffentlichten Version werden „siebentausend Mann Reiterei und siebentausend Mann Fussvolk" genannt (GOITEIN, כתאב דמת אלנבי [Anm. 3], S. 292).

94 „der Männer" fehlt in *Ms. heb.* 5026..

95 = 17. November 634.

[7r] Und Friede und Erbarmen Gottes über die Kinder Israel und die Muslime. Amen.

Und Zeuge dafür sind Badr ibn al-Qaffār und ʿAbd Raḥmān b. al-Ziʿāf und Hilāl b. Mīmaḥ und ʿAlī b. Abī Ṭālib mit seiner Unterschrift.

Und dies ist geschrieben worden nach meinem Munde, Wort für Wort, und Buchstabe für Buchstabe in Gegenwart der Kämpfer[96] und Helfer; und gesiegelt hat der Prophet Muhammad, Gebete über ihn, mit seinem Siegel.

Und dies ist der Stammbaum[97] des Propheten Muhammad b. ʿAbd-Allāh b. Muṭṭālib b. Hāšim b. Quraiš b. Fahd b. Ġālib b. Kināna b. Ribāʿ b. Marudaḫ [7v] b. Harifa b. Muzāfah b. Sām b. Mahāsiʿ b. Samāʿil b. Ibrāhīm b. Tāraḥ b. Nāḫūr b. Sāmiġ b. Raʿū b. Qāsim b. Māḍī b. Šaliḥ b. Kaḫad b. Nūḥ b. Mālik b. Matūšalaḥ b. Māniʿ b. al-Manzil b. al-Masbaḥ b. al-Maštarī b. Anāq b. Ḥuṣ b. al-Naʿamī b. Abūnā Adam al-Turābī,[98] Friede über sie und über aller Prophetie.

[6v] Und Friede und Erbarmen Gottes über die Gläubigen. Amen.

Und Zeuge dafür sind Badr ibn al-Qaffār M[…] und ʿImrān b. al-Afrī, und Ṭalḥa al-Zabīd und ʿArafat b. al-ʿAbbās Abū Sinīn und ʿUmar ibn al-[…] und Saʿd und Saʿīda und Ibn Raḥmān b. al-Ziʿāf und Hilāl […] Zamāḥa und ʿAlī b. Abī Ṭālib mit seiner Unterschrift.

Und dies ist geschrieben worden nach dem Munde des Propheten, Wort für Wort, und Buchstabe für Buchstabe in Gegenwart der Kämpfer und Helfer; und gesiegelt hat der Prophet Muhammad, Friede über ihn, mit seinem Siegel.

Und dies ist der Stammbaum des Propheten Muhammad b. ʿAbd Allāh b. al-Muṭṭālib b. Hāšim b. Quraiš b. Kaʿb b. Fahd [7r] b. Ġālib b. Kināna b. Ribāʿ b. Marudaḫ b. Harifa b. Muzāba b. Ass Abū l-Ass[…] b. Ismāʿīl b. Ibrāhīm b. Tāraḥ b. Nāḫūr b. Sāmiġ b. Raʿū b. Qāsim b. Māḍī b. Šāliḥ b. Fāḫr b. Sām b. Nūḥ b. Mālik b. Matūšalaḥ b. Māniʿ b. al-Manzil b. al-Masbaḥ b. al-Maštarī b. Anaq b. Ḥuṣ b. al-Naʿamī [b. Ab]ūnā Adam al-Turābī, Gebete über sie und über [aller Prophetie].

---

96 Aufgrund der Nebeneinanderstellung von „Kämpfern und Helfern" sollte es statt אלמגאהדין (*al-muǧāhidīn*) „Kämpfer" wohl אלמהאגרין (*al-muhāǧirīn*) „Auswanderer" heissen; denn neben den „Helfern" sind hier sicher „die Auswanderer" sind, diejenigen, die mit Muhammad 622 die *hiǧra*, die Auswanderung von Mekka nach Medina mitgemacht haben. So auch der Vorschlag von STILLMAN, *Jews of Arab Lands* (Anm. 3), S. 258 Anm. 10.

97 Siehe dazu im Anhang unten S. 228f.

98 = „unser Vater Adam, der aus dem Staub (*turāb*) der Erde ist".

Das ist die Gestalt des Propheten Muhammad:
Friede über ihn:
Er war nicht gross, und er war nicht klein.

Wer gegen seinen Schutzbrief verstösst, keinen Beschützer hat er am Tag der Auferstehung und der Rechenschaft [8r] und der Strafe. Er nimmt seinen Weg in die Hölle (*ǧahannam*), in die sieben Abteilungen, deren Länge achthundert Jahre beträgt.

Wer sich aber an seinen Schutzbrief hält, dem wird gewiss vergolten werden im Paradies (*ǧanna*), 7-hundert Jahre, in den 7 Stufen, deren jede achthundert Jahre lang ist, bei den Gerechten, denen, die keine Sünde kennen, und bei denen, die Ihm, erhaben ist Er, nahe sind. Amen und Amen."

Vollendet ist der Schutzbrief des Propheten, Gebete über ihn.
Der Schreiber ist Sālim, es bewahre ihn sein Fels, b. Mori Mūsā b. Mori Ḥasan b. Mori Mūsā mit dem Beinamen *Maḍmūn* [der „Bewahrte"].[99] Er [der Schutzbrief] ist deshalb geschrieben worden, damit niemand kommt und sagt, mir [allein] gehört er.[100]

H[öre], I[srael, der] E[wige ist unser] Gott, [der] E[wige ist] Einer. G[epriesen sei der] N[ame der] H[errlichkeit seiner] K[önigsherrschaft] a[uf immer] u[nd ewig].

Wer gegen seinen Schutzbrief verstösst, sein Ankläger ist er am Tag der Auferstehung, am Tag des Gerichts und der Rechenschaft. Er nimmt seinen Weg in das Haus des Bleibens, die Hölle (*ǧahannam*), in die sieben Abteilungen von fünfhundert Jahren und 13 zusätzlichen Monaten Länge.

Wer sich aber an seinen Schutzbrief und seinen Bund hält, dem wird gewiss vergolten werden im Paradies (*ǧanna*), fünfhundert Jahre, in den 7 Abteilungen, deren jede fünfhundert Jahre lang ist, bei den Gerechten, denen, die keine Sünde kennen, und bei denen, die hernach Ihm, erhaben ist Er, nahe sind. Amen und Amen."

99 Nach Moshe Piamenta handelt es sich um das arabische Äquivalent zum hebräischen Namen שמריהו *šemaryahu*, "kept by God" (PIAMENTA, *Dictionary of Post-Classical Yemeni Arabic* [Anm. 26], Bd. II, S. 297a.

100 שמא יבוא א[יש] ויאמר שלי הוא.

Anhang:

Anmerkungen zum Stammbaum des Propheten

Von Muhammad sind in der islamischen Literatur ganz unterschiedliche Stammbäume überliefert.

Nach Wim Raven[101] lassen sich drei Gruppen von Stammbäumen unterscheiden: (1) Stammbäume, in denen die Genealogie Muhammads – analog zu den Genealogien Jesu im Matthäus- (1,1-17) und Lukasevangelium (3,23-38) – in die biblische Geschichte integriert und sein Stammbaum bis an deren Anfang, bis auf Adam zurückgeführt wird;[102] (2) Stammbäume, in denen die Genealogie auf die Auflistung der altarabischen Vorfahren des Propheten beschränkt ist, alle biblischen Namen hingegen ausgelassen sind;[103] und (3) Stammbäume, die einerseits nur die altarabischen Vorfahren des Propheten enthalten, die Ahnenreihe andererseits aber um eine Auflistung der „Mütter des Propheten" ergänzen.[104]

Dabei sind beide, die Kürzung ebenso wie die Ergänzung alles andere als zufällig, sondern in gewissen Sinne Ergebnis theologisch-ideologischer Auseinandersetzung. Während es in der Frühzeit des Islam offenbar kein Problem war, den Propheten über den entsprechenden Stammbaum in die biblische Geschichte zu integrieren, zeigt die Diskussion bei al-Buḫārī und Ibn Sa'd, dass die Verkürzung des Stammbaums und dessen Beendigung mit 'Adnān eine Folge der wachsenden Ablehnung der *Isrā'īlīyāt*, der aus

---

101 WIM RAVEN, Stammbäume Mohammeds, in: *Zenith*, September/Oktober 2013, S. 110–111.

102 Ein Beispiel für diese Gruppe ist der Stammbaum nach IBN IṢḤĀQ, der seine „Prophetenbiographie" mit der „Erinnerung an den Stammbaum von Muhammad, Gott segne ihn und schenke ihm Heil, bis Adam, Friede über ihn", beginnt: *Das Leben Muhammed's nach Muhammed Ibn Ishâk bearbeitet von Abd el-Malik Ibn Hischâm*, hg. FERDINAND WÜSTENFELD, 2 Bde, Göttingen 1858-1860, Bd. I, S. 3 (arabischer Text); englische Übersetzung von ALFRED GUILLAUME, *The Life of Muhammad – A Translation of Iṣḥāq's Sīrat Rasūl Allāh*, Oxford 1955 (reprint 1967), S. 3; deutsche Teilübersetzung in: IBN ISHĀQ, *Das Leben des Propheten*, aus dem Arabischen von GERNOT ROTTER (Bibliothek arabischer Klassiker, Bd. 1), Tübingen 1976 (Stuttgart ²1982), S. 23.

103 Wim Raven spricht in diesem Zusammenhang von „Entbibelung".

104 Beispiele für Gruppe zwei und drei bieten u. a. AL-BUḪĀRĪ, *Ǧāmi' aṣ-Ṣaḥīḥ*, Buch 63: *Kitāb manāqib al-anṣār*, Kap. 28: *Bāb mab'aṯ an-nabīy ṣa'ws*, dort am Anfang (unter URL: www.sunnah.com/bukhari/63), und IBN SA'D, *Kitāb at-Tabaqāt al-kabīr*, hg. IḤSĀN 'ABBĀS, Beirut [o. J.], Bd. I, S. 56-66; ebenfalls zitiert bei RAVEN, Stammbäume Mohammeds (Anm. 1), S. 110-111.

jüdischen und christlichen Quellen stammenden Überlieferungen,[105] geschuldet war.

Im Gegenzug war die Ergänzung des Stammbaums um die „Mütter des Propheten" insofern eine theologische Notwendigkeit, als nur so Muhammad als Prophet aller Araber erscheinen konnte. Denn im Blick auf die arabischen Stämme unterschieden die klassischen arabischen Historiker zwischen den „arabischen Arabern" (العرب العاربة *al-ʻArab al-ʻāriba*), das sind die Araber aus dem Süden der Arabischen Halbinsel (*al-Yaman*), und den „arabisierten Arabern" (العرب المستعربة *al-ʻArab al-mustaʻriba*), den Arabern aus dem Norden der Arabischen Halbinsel (*al-Ḥiǧāz*).[106] Als Stammvater der „arabischen Araber" galt ihnen *Qaḥṭān* (قحطان), der mit dem biblischen *Yoqṭān* (יָקְטָן), einem Nachkommen Šems in fünfter Generation, Sohn des ʻEver (ʻĀbir) bzw. Hūd und Bruder des Peleg (Gen 10,25; 1 Chr 1,19), identifiziert wurde und bereits im *Liber Antiquitatum Biblicarum* 5,2 „der Fürst der Söhne Šems" genannt wird. *Qaḥṭān* soll 24 Söhne gehabt haben, die wiederum die Stammväter der südarabischen Stämme sind (vgl. Gen 10,26).

Dem gegenüber gilt als Stammvater der „arabisierten Araber" *ʻAdnan* (عدنان), der als Nachkomme Ismāʻīls angesehen wird, der nach Gen 25,13-15 und 1 Chr 1,29-31[107] ebenso wie nach Ibn Iṣḥāq[108] wiederum zwölf Söhne hatte. ʻAdnans Enkel in zehnter Generation war Fiḥr, der wiederum der Stammvater der Quraiš war, jenes mekkanischen Stammes also, aus dem am Ende auch Muhammad hervorgegangen ist. Folglich integrieren die Stammbäume der ersten und zweiten Gruppe die Genealogie Muhammads

---

105 GEORGES VAJDA, Art. *Isrāʼīliyyāt*, in: *Encyclopaedia of Islam*, Second Edition, Brill Online, 2015. Reference. Universitätsbibliothek Tübingen. 22 August 2015 <http://referenceworks.brillonline.com/entries/encyclopaedia-of-islam-2/israiliyyat-SIM_3670>.

106 So geradezu programmatisch am Beginn seiner Prophetenbiographie IBN KATHĪR, السيرة النبوية, hg. MUṢṬAFA ʻABD AL-WĀḤID, 4 Bde, Beirut 1396 / 1976, S. 3; englische Übersetzung: *Al-Sīra al-Nabawiyya – The Life of the Prophet Muḥammad*, übers. TREVOR LE GASSICK & AHMED FAREED, 4 Bde, Reading, UK 1998-2000 (reprint 2006), Bd. I, S. 1. – Siehe dazu auch MANFRED KROPP (Hg.): *Die Geschichte der «reinen Araber» vom Stamme Qaḥṭān. Aus dem Kitāb našwat aṭ-ṭarab fī taʼrīḫ ǧāhiliyyat al-ʻArab des Ibn Saʻīd al-Maġribī* (Heidelberger Studien zur Geschichte und Kultur des modernen Vorderen Orients, Bd. 4), Heidelberg 1983.

107 Nevayot; Qedar, Adbiʼel, Mivsam, Mišmaʻ, Duma, Massa, Ḥadad, Tema, Yeṭur, Nafiš, Qedma.

108 IBN IṢḤĀQ, *Leben Muhammed's* (Anm. 1), Bd. I, S. 3; GUILLAUME, *Life of Muhammad* (Anm. 1), S. 3: Nābit, Qaiḏar, Aḏbul, Mibšā, Mismaʻ, Māšī, Dimma, Aḏar, Ṭaimā, Yaṭūr, Nabiš, Qaiḏma.

allein in die Geschichte der „arabisierten Araber". Um ihn aber „genealogisch" als Prophet aller Araber erscheinen zu lassen, bedurfte es einer entsprechenden „genealogischen" Ergänzung, die dann über die „Mütter des Propheten" erfolgte, die die Stammmütter aller arabischen Stämme waren, wie Ibn Sa'd in seinem hier bereits mehrfach erwähnten Werk detailreich aufgezeigt hat.

Ohne nun weiter auf die einzelnen Stammbäume und die in ihnen vertretenen Namen weiter einzugehen, sei hier nur festgehalten: Im Kontext dieser höchst unterschiedlichen Überlieferungen hinsichtlich des Stammbaums des Propheten verdienen die in den obigen beiden Handschriften des „Schutzbriefs des Propheten" enthaltenen Stammbäume insofern Aufmerksamkeit, als sie – in verkürzter Form zwar und je auf ihre Weise – die erste Gruppe repräsentieren und damit an einer Tradition festhalten, die an die frühe islamische Überlieferung vom Stammbaum des Propheten anknüpft, in der der Prophet noch in den Gesamtzusammenhang der biblischen Geschichte integriert ist, wie die folgende tabellarische Übersicht veranschaulicht:

Ms. heb. 5026[109]	Ibn Iṣḥāq[110]	al-Buḫārī[111]	Ibn Sa'd[112]
Muhammad b.	Muhammad b.	Muhammad b.	Muhammad b.
'Abd Allāh b.	'Abd Allāh b.	'Abd Allāh b.	'Abd Allāh b.
Muṭṭālib[113] b.	'Abd al-Muṭṭālib b.	'Abd al-Muṭṭālib b.	'Abd al-Muṭṭālib b.
Hāšim b.	Hāšim ('Amr) b.	Hāšim b.	Hāšim b.
	'Abd al-Manāf b.	'Abd al-Manāf b.	
Quraiš b.[114]	Quṣaiy (Zaid) b.	Quṣaiy b.	
	Kilāb b.	Kilāb b.	
	Murra b.	Murra b.	
	Ka'b b.	Ka'b b.	
Fahd b.	Lu'aiy b.	Lu'aiy b.	
Ġālib b.	Ġālib b.	Ġālib b.	
	Fihr b.	Fihr b.	
	Mālik b.	Mālik b.	

109 *Ms. heb.* 5026 und *Ms. heb.* 0392 haben – von wenigen Abweichungen abgesehen – denselben Stammbaum.

110 Siehe Anm. 102.

111 Siehe Anm. 104.

112 Siehe Anm. 104.

113 Es muss heissen: 'Abd al-Muṭṭālib, wie richtig in *Ms. heb.* 0392.

114 In *Ms. heb.* 0392 folgt hier: Ka'b.

	Naḍr b.	Naḍr b.	
Kināna b.	Kināna b.	Kināna b.	
Ribāʿ b.	Ḫuzaima b.	Ḫuzaima b.	
Marudaḫ b.	Mudrika b.	Mudrika b.	
Harifa b.	Ilyās b.	Ilyās b.	
Muzāfa[115] b.	Muḍar b.	Muḍar b.	
Sām[116] b.	Nizār b.	Nizār b.	
Mahāsiʿ[117] b.	Maʿadd b.	Maʿadd b.	Maʿadd b.
	ʿAdnan b.	ʿAdnan.	ʿAdnan b.
	Udd (Udad) b.		Udad b.[118]
	Muqawwam b.		
	Nāḥūr[119] b.		
	Tairaḥ[120] b.		
	Yaʿrub b.		
	Yašǧub b.		
	Nābit[121] b.		Qaiḏar[122] b.
Ismāʿil b.	Ismāʿīl[123] b.		Ismāʿīl b.
Ibrāhīm b.	Ibrāhīm[124] b.		Ibrāhīm.

115 In *Ms. heb.* 0392: Muzāba.

116 Statt סאם hat *Ms. heb.* 0392 hier: אס אבו [א]לאס, As(s) Abū l-As(s) (?).

117 *Ms. heb.* 0392 ist an dieser Stelle nicht lesbar.

118 Bei Ibn Saʿd erfolgt die Rückbindung der Genealogie Muhammads von ʿAdnān über Ismāʿīl an Ibrāhīm über folgende „arabische Zwischenstufen“: al-Hamaisaʿ b. Salāmān b. ʿAuṣ b. Yūz b. Qamwāl b. Abī b. al-ʿAuwwām b. Nāšid b. Ḥazzā b. Yaldās b. Tadlāf b. Ṭābiḫ b. Ǧāḥim b. Nāḥiš b. Māḫi b. ʿAbqī b. ʿAbqar b. ʿUbaid b. ad-Daʿā b. Ḥamdān b. Sanbar b. Yaṯrabī b. Naḥzan b. Yalḥun b. Arʿawīy b. ʿAifī b. Daišān b. ʿAiṣar b. Aqnād b. Abhām b. Maqṣī b. Nāhiṯ b. Zārih b. Šammī b. Mazai b. ʿAuṣ b. ʿArām (Ibn Sa'd, *Kitāb at-Tabaqāt al-kabīr*, ed. Iḥsān ʿAbbās, Beirut o. J., Bd. I, S. 56).

119 In Ibn Iṣḥāqs Stammbaum begegnen die Namen *Nāḥūr* und *Tairaḥ* zweimal in kurzem Abstand nacheinander; weiter unten allerdings nicht nur in umgekehrter Reihenfolge, sondern im Fall von *Tairaḥ* zudem noch in anderer Schreibung: *Tairaḥ* (*Tēraḥ*) vs. *Tāraḥ*. Anders als bei Ibn Iṣḥāq wird *Nāḥūr* in den beiden jemenitischen Handschriften in der Mitte nicht mit ח (*ḥ*), sondern mit כ (*ḫ*) geschrieben.

120 oder: *Tēraḥ* .Ibn Iṣḥāq ergänzt: „das ist Azar“ (nach Koran, Sure 6,74).

121 = Nebayot (Gen 25,13; 1 Chr 1,30).

122 *Qēḏar* = Qedar (Gen 25,13; 1 Chr 1,29).

123 = Yišmaʿel (Gen 11,15.16 u. ö.; 1 Chr 1,28).

124 = Avraham (Gen 11,26-31; 1 Chr 1,27); Ibn Iṣḥāq ergänzt: „der Freund des Barmherzigen“ (*ḫalīl ar-raḥmān*); vgl. Koran, Sure 4,125, wo es von Ibrāhīm (Avraham) heisst: وَاتَّخَذَ اللّٰهُ إِبْرَاهِيمَ خَلِيلاً „... und Gott nahm sich Ibrāhīm zum Freund (*ḫalīl*).“.

Ibrāhīm b.	Ibrāhīm b.	Ἀβραὰμ τοῦ
Tāraḥ b.	Tāraḥ[125] b.	Θάρα τοῦ
Nāḫūr[126] b.	Nāḥūr b.	Ναχὼρ τοῦ
Sāmig[127] b.	Sārūġ[128] b.	Σεροὺχ τοῦ
Rā'ū[129] b.	Rā'ū b.	Ῥαγαὺ τοῦ
Qāsim[130] b.	Fāliḫ[131] b.	Φάλεκ τοῦ
Māḍī b.[132]	'Aibir[133] b.	Ἔβερ τοῦ
Šaliḥ[134] b	Šāliḫ b.	Σαλὰ τοῦ
		Καϊνὰμ[135] τοῦ
Kakad b.[136]	Arfaḫšad[137] b.	Ἀρφαξὰδ τοῦ
	Sām[138] b.	Σὴμ τοῦ
Nūḥ[139] b.	Nūḥ b.	Νῶε τοῦ
Mālik b.	Lāmik[140] b.	Λάμεχ τοῦ
Mattūšalaḥ[141] b.	Mattušalaḫ b.	Μαθουσαλὰ τοῦ
	Ḫnūḫ[142] b.	Ἐνὼχ τοῦ

125 Ibn Iṣḥāq ergänzt: „das ist Azar" (nach Koran, Sure 6,74).

126 = Naḥor (Gen 11,22-25; 1 Chr 1,26).

127 *Ms. heb.* 0392: Sāmiġ.

128 = Serug (Gen 11,20-23; 1 Chr 1,26).

129 = Re'ū (Gen 11,18-21; 1 Chr 1,25).

130 *Qāsim* (> *q-s-m* „teilen") könnte Übersetzung des Namens *Peleg* (פלג „Teilung") sein (> *p-l-g* : הפליג, נפלג „teilen, geteilt werden"). Nach Gen 10,25 hatte er diesen Namen, weil „in seinen Tagen das Land geteilt wurde".

131 = Peleg (Gen 10,25 // Gen 11,16-18; 1 Chr 1,25).

132 *Māḍī* (> *m-ḍ-y maḍā* „vergehen, vorübergehen") könnte Übersetzung von *'Ever* sein (> *'-b-r* : עבר „vergehen, vorübergehen").

133 oder *'Ābir* / *'Ēbir* = *'Ever* (Gen 10,24-25 // Gen 11,14-16; 1 Chr 1,18-19).

134 = Šelaḥ (Gen 10,24 // Gen 11,13-14; 1 Chr 1,18). In *Ms. heb.* 0392: Šāliḥ.

135 *Kainan* (*Qenan*) figuriert bei Lukas zweimal (3,36 Anfang und 3,37 Ende).

136 oder: *Kaḥad* / *Ḫaḥad* (?). *Ms. heb.* 0392 hat statt dessen Fāḫr, gefolgt von Sām.

137 = Arpaḥšad (Gen 10,22 // Gen 11,10-13).

138 = Šem (Gen 10,22 // Gen 11,10-11).

139 = Noaḥ (Gen 10,22).

140 = Lamekh (Gen 4,18-19 u. ö.; 1 Chr 1,3).

141 = Metušalaḥ (Gen 5,21-26; 1 Chr 1,3).

142 = Ḥanokh (Gen 4,17-18 u. ö.; 1 Chr 1,3). Ibn Iṣḥāq ergänzt: „Das ist der Prophet Idrīs, wie man sagt, aber Gott weiss es am besten; er war der erste der Söhne Adams, denen das Prophetentum und das Schreiben mit dem Schreibrohr gegeben wurden".

	Yard[143] b.	Ἰάρετ τοῦ
	Mahlīl[144] b.	Μαλελεὴλ τοῦ
Mānī‘ b.		
al-Manzil b.		
al-Masbaḥ b.		
al-Maštarī b.		
	Qainan[145] b.	Καϊνὰμ τοῦ
Anās[146] b.	Yāniš[147] b.	Ἐνὼς τοῦ
Ḥuṣ[148] b.		
al-Na‘amī b.	Šīṯ[150] b.	Σὴθ τοῦ
Adam al-Turābī,[149]	Adam.	Ἀδὰμ .

143 = Jered (Gen 5,16-19; 1 Chr 1,2).
144 = Mahalal'el (Gen 5,12-16; 1 Chr 1,2).
145 = Qenan (Gen 5,9-13; 1 Chr 1,2).
146 *Ms. heb.* 0392: Anas = Enoš (?).
147 = Enoš (Gen 4,26; 1 Chr 1,1).
148 = ‘Uṣ (Gen 10,23; 1 Chr 1,17)
149 „unser Vater Adam, der aus dem Staub (*turāb*) der Erde ist“.
150 = Šet (Gen 4,25-26; 1 Chr 1,1).1